merkheft
.04

Schriftenreihe der Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

merkheft
.04

Zirkus

in Schule und Jugendarbeit.

Informationen für Kooperationen.

Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung
in Schule u. Jugendarbeit NRW

Zirkus in Schule und Jugendarbeit.
Informationen für Kooperationen.

Herausgeberin:
Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“
unter Mitarbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik NRW
und der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW
Redaktion: Georg Fischer, Josef Hense, Brigitte Schorn

© Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW, Remscheid 2012

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

AKADEMIE
REMSCHEID

I. Zirkus: Faszination, Wirkung, Möglichkeiten 04
- Kulturelle Bildung und Zirkus
- Zirkuspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

II. Aus der Praxis von Kooperationen..... 10
- Kontakte zu überregionalen Partnern
- Individuelle Projektgestaltung
- Zur Situation von Schulzirkusgruppen in NRW
- Formen und Strukturen von Zusammenarbeit mit Beispielen aus der Praxis
  - Schule und Zirkus
  - Jugendarbeit und Zirkus
- Checkliste für eine gelingende Kooperation

III. Qualität und Nachhaltigkeit sichern 52
- Fort– und Weiterbildung von Erwachsenen und Jugendlichen für die Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen

IV. Wege zur Finanzierung..... 55

V. Netzwerke und Partner 58
- Drei Akteure stellen sich vor
  - LAG Zirkuspädagogik NRW e. V.
  - LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
  - Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“

VI. Auswahl von Zirkusangeboten in NRW 64

VII. Literaturverzeichnis..... 69

I.
Zirkus: Faszination, Wirkung, Möglichkeiten

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Kulturelle Bildung und Zirkus

Kulturelle Bildung hat als Teil einer umfassenden Allgemeinbildung in Nordrhein-Westfalen einen hohen Stellenwert. Bildungsangebote in den verschiedenen kulturellen Bereichen sollen allen Kindern und Jugendlichen von Anfang an und lebensbegleitend zur Verfügung stehen. Sie sollen die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen und den Einzelnen in seiner persönlichen Entwicklung stärken. Diese Ziele liegen auch den Zirkusangeboten für Schule und Jugendarbeit zugrunde.

Hin und wieder kommt es zwar vor, dass Zirkusangebote für Schulen und für die Jugendarbeit nicht als künstlerisch-kulturell bedeutsam eingestuft werden. Dieser reduzierte Blick verhindert die Anerkennung der künstlerischen Qualitäten von Zirkus. Mitunter bleibt bei dieser eingeschränkten Sichtweise die Bedeutung von Zirkus als eigene Kunstform, als Ausdruck künstlerischer Tätigkeit und künstlerischen Darstellungswillens unverstanden. Zirkusangebote geraten dann in den Verdacht, nicht wirklich zur kulturellen Bildung zu gehören, obwohl Zirkus für und in Schule und Jugendarbeit seit Jahren etabliert ist.
Die Prinzipien und Methoden kultureller Bildung lassen sich problemlos in den Zirkusangeboten wiederfinden. Dies ist in besonderer Weise der Fall, wenn Zirkus über den technisch oder körperlich trainierbaren Bereich hinausgeht und zu einer Darstellungsform, zu einer künstlerischen Präsentationsform findet. Dann ist Zirkus mehr als Sport oder Technik, dann greifen hier – ähnlich wie in den Kunstformen Theater oder Tanz – ästhetisch-künstlerische Kriterien und Ausdrucksformen. Zirkus ist eine Form der darstellenden Kunst und somit Teil der kulturellen Bildung.

Dies bestätigt ein Blick auf ausgewählte Prinzipien und Methoden kultureller Bildung:

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Ganzheitlichkeit
Ganzheitlichkeit meint den Dreiklang von Kopf, Herz und Hand (Pestalozzi), die Förderung von kognitiv-intellektuellen, von affektiv-emotionalen sowie von körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Fantasie, Emotion und Intuition gehören neben der Ausbildung körperlicher Grundfertigkeiten und sportlich-technischem Training zur Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Zirkusangeboten.

Persönlichkeitsorientierung
Kinder und Jugendliche finden durch die Zirkusarbeit zu einem positiven Selbstkonzept, einer auf positivem Selbstwertgefühl gründenden Ich-Identität. Indem sie sich in ihrer Körperlichkeit selbst erleben und bemerken, dass sie von anderen mit ihren Stärken akzeptiert und respektiert werden, gelangen auch Kinder und Jugendliche aus schwierigen Lebenssituationen, mit Handicaps oder mit Integrationsproblemen zu einer positiven Selbsteinschätzung. Mehr noch:

Stärkenorientierung
Die Orientierung von Zirkusarbeit an den Stärken und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen führt dazu, dass sie mit Schwächen selbstbewusst umzugehen lernen, dass sie in schwierigen Situationen auch Hilfe akzeptieren können. Sie erleben, dass nicht alle alles gleich gut können müssen. So können sie die Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit von anderen respektieren, ja, gerade die Andersartigkeit als Chance für Neues begreifen.

Partizipation
Partizipation gilt nicht nur als eines der wichtigsten Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit überhaupt, sondern ist im Bereich einer kooperativen kulturellen Bildung notwendiges Prinzip, um das Interesse und die Motivation von Kindern und Jugendlichen an künstlerischen Aktivitäten zu wecken und aufrechtzuerhalten. Die Teilhabe an Planung, Durchführung und Gestaltung zirzensischen Tuns und seiner Präsentation wird ihnen zum Spiegelbild für die Möglichkeiten, ihre Lebenswelt zu gestalten, ist ihnen letztlich Beleg für die Veränderbarkeit von Welt und Gesellschaft durch eigenes Handeln.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Kooperation
Die Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen mit professionellen Zirkusleuten und Zirkuspädagogen führt zu einem neuen Blick auf den Zirkus, auf die Kunst der zirzensischen Darstellung und führt weit über konventionelle Rezeption hinaus. Eine solche Zusammenarbeit motiviert und fasziniert. Kinder und Jugendliche erleben eine sich neu öffnende Welt. Darüber hinaus wird Kooperation auch als Organisationsform in Zirkusangeboten notwendig, um die Qualität des künstlerischen Ergebnisses hoch zu halten.

Künstlerischer Eigenwert
Neben zahlreichen Schlüsselqualifikationen, wie z. B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Organisations- und Managementfähigkeiten, vermitteln Zirkusangebote als primäres Ziel den künstlerischen Wert des „Kunstwerks Zirkus". Kinder und Jugendliche erleben in der Zirkusarbeit eine eigene ästhetisch wertvolle Welt. Das erleichtert ihnen die Wertschätzung anderer künstlerischer Formen und ästhetischer Ausdrucksweisen.

Dieses Heft der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW" ist in Zusammenarbeit mit der LAG Zirkuspädagogik NRW und der LAG Arbeit Bildung Kultur NRW sowie unter Mithilfe zahlreicher fachkundiger Zirkusfreunde entstanden. Es soll all diejenigen in Jugendarbeit und Schule ermutigen, auf Zirkusangebote einzugehen und sie an ihrer Schule oder in ihrer Jugendeinrichtung durchzuführen, die ein Faible für den Zirkus haben, aber es bisher noch nicht wagten, das Abenteuer Zirkus zu starten.

Zirkuspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

Faszination, Wirkung, Möglichkeiten

Die Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen erlebt seit Anfang der 80er Jahre einen Aufschwung, der noch lange nicht gebremst scheint. Sie ist im sport- und erlebnispädagogischen, im schulischen, im sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen, im spiel- und kulturpädagogischen und im interkulturellen Bereich aktuell und präsent. Zirkus- und Bewegungskünste finden sich zunehmend in den Lehrplänen des schulischen Sportunterrichts wieder. Im Laufe der Jahre sind in vielen Städten und auch in ländlichen Räumen in Schulen und Jugendeinrichtungen Kinder- und Jugendzirkusgruppen entstanden oder Projekte mit externen Zirkuspädagogen durchgeführt worden. Auch örtliche Turnvereine bereichern ihr Angebot gerne durch Elemente aus dem Zirkus.Zirkuspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen boomt!

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Bei der Frage nach den Gründen dafür stoßen wir auf unterschiedliche Aspekte:

Erfüllung des Grundbedürfnisses nach „Spielraum“
In den heutigen Städten sind der Freiraum und die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung für Kinder stark eingeschränkt. Kinder wollen jedoch etwas erleben, sich erspüren und erproben und dies zusammen mit anderen. Fernsehen, Video und Computerspiele sind kein Ersatz für ihren Spiel- und Bewegungsdrang sowie für selbsterlebte Abenteuer. Zirkus scheint eine mögliche Präventionsmaßnahme zu sein, dem Grundbedürfnis nach „Spielraum“ gerecht zu werden sowie eine gesunde Entwicklung und Entfaltung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Vielfalt der Herausforderungen
Zirkus zeichnet sich durch eine große Rollenvielfalt aus. Für jeden Beteiligten ergibt sich die Chance, sich mit seinen individuellen Fähigkeiten einzubringen und seinen Platz bei der Erarbeitung einer Aufführung zu

finden. Es stellt sich nicht – wie im Sport – ausschließlich die Frage nach dem „Höher, Schneller, Weiter“, sondern auch nach dem „Wie“.
Es geht um den kreativen Umgang mit einer körperlichen Fertigkeit und um Gestaltung. Es geht um:

Ganzheitliches Lernen und Erleben
In Verwandtschaft zur Erlebnispädagogik kann auch beim Zirkus vom Lernen mit „Herz, Hand und Verstand“ gesprochen werden. Erfahrungs- und Kompetenzbereiche sind:

- Körpererfahrung (Ich-Kompetenz) durch körpermotorische Erfahrungen wie Akrobatik, Equilibristik, Clownerie, Pantomime und Bewegungstheater
- Materialerfahrungen (manuelle Handlungskompetenz) durch Jonglieren, Zaubern und andere Handgeschicklichkeiten
- Sozialerfahrung (soziale Handlungskompetenz) durch Partner- und Gruppenarbeit bei Training und Aufführungen

Zirkus von und mit Kindern und Jugendlichen entspricht den Kriterien von Teilhabe, Partizipation, Interaktivität, Rollenübernahme und den Wechselverhältnissen von Spiel und Ernst.

Faszination des Zirkus – Motivation durch Zirkus
Assoziationen und Fantasien zu Zirkus sind bei Kindern und Jugendlichen sehr lebendig. Eine Lehrkraft, die das Thema „Zirkus“ für eine Projektwoche vorschlägt, muss nicht erst vielsagend das Thema erläutern, es ist selbstverständlich präsent. Der besondere Flair von Staunen und Lachen, von Lebendigkeit und Wildheit, von Exotik und schillernden Geheimnissen, von Präzision, Nervenkitzel und Können macht Zirkus zu einem idealen Medium, um über den eigenen Körper Mut, Ängste, Fantasie, Kreativität und Geschicklichkeit sinnlich zu erleben und seine Grenzen zu spüren und auszuweiten. Letztlich tragen viele niederschwellige Angebote verbunden mit der Möglichkeit von schnellen, spielerischen Erfolgserlebnissen entscheidend zur Eigenmotivation von Kindern und Jugendlichen bei.

Wirksamkeit und Legitimation?
Die Wissenschaft spricht im Zusammenhang mit der Wirksamkeit von zirkuspädagogischer Arbeit von einer großen Bandbreite von Zielperspektiven und listet vielfältige Lernbereiche und Lernaspekte auf. Diese gelten als Grundlage für die Legitimation der Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Unabhängig von der Frage nach der Wirksamkeit ist es nach vielen Jahren erfolgreicher zirkuspädagogischer Arbeit mit tausenden „zirkusinfizierten“ Kindern und Jugendlichen an der Zeit, selbstbewusst zu formulieren:

- **Zirkus ist authentisch, unmittelbar, körper- und situationsbetont!**
- **Zirkus bildet Persönlichkeiten!**
- **Zirkus macht vor allem einfach Spaß!**

Ist das nicht Legitimation genug?

II.
Aus der Praxis von Kooperationen

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Kontakte zu überregionalen Partnern

In Nordrhein-Westfalen gibt es zahlreiche Institutionen, die zirkuspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anbieten. Wie kommt man nun an „die richtige Stelle"? Wer hilft bei der Suche nach zirkuspädagogischen Angeboten weiter? Wer fördert, organisiert, vermittelt und unterstützt pädagogische Zirkusarbeit? Hier sind vor allem drei Institutionen wichtig, die überregional und landesweit Zirkusprojekte für Jugendeinrichtungen und Schulen anbieten oder fördern:

Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik NRW e. V.
Die seit 2006 bestehende LAG Zirkuspädagogik NRW hat sich zum Ziel gesetzt, landesweit die Kinder- und Jugendzirkusse sowie verschiedene zirkuspädagogische Projekte zusammenzuführen und zu vertreten.
Sie ist Trägerin des „Landesjugendzirkus NRW" (www.landesjugendzirkus-nrw.de), baut ein informatives Netzwerk zur Zirkusarbeit in NRW auf und bietet organisatorische Unterstützung bei Projektdurchführungen an. Daneben veranstaltet sie Jugendcamps, Workshops und Festivals.

Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik NRW e. V.
c/o 1. Vorsitzender Josef Hense
Franz-Marc-Str. 26
50939 Köln
info@lag-zirkus-nrw.de
www.lag-zirkus-nrw.de

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
Die LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e. V. fördert die kulturellen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Angeboten aus kulturellen Bereichen wie Theater, Tanz, Zirkus, Musik, Medien, Bildende Kunst, Literatur.
Ein Programmschwerpunkt ist die Organisation und Förderung von Zirkusprojekten. Die LAG hat Möglichkeiten, Landesmittel für Projekte kultureller Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit zu akquirieren.

Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
Alte Bahnhofstr. 198/200
44892 Bochum
Tel.: 0234 – 28 60 41
Fax: 0234 – 28 65 26
info@arbeit-bildung-kultur.de
www.arbeit-bildung-kultur.de

ZAK Zirkus- und Artistikzentrum Köln Fachstelle Zirkuspädagogik NRW
Seit August 2011 beherbergt das ZAK Köln die Fachstelle Zirkuspädagogik NRW.
Als Pilotprojekt gefördert vom Land NRW verfolgt die Fachstelle derzeit drei Hauptziele:

1. Aus- und Weiterbildung
Im Rahmen der Fachstelle werden kostengünstige Aus- und Weiterbildungsformate aus dem zirkuspädagogischen Spektrum entwickelt.

2.Beratung
Im ZAK Köln entsteht ein Beratungszentrum für Einzelpersonen mit zirzensischem und zirkuspädagogischem Interesse sowie für kultur- und zirkuspädagogische Einrichtungen in NRW.

3.Vernetzung
Die Fachstelle versteht sich als Motor für Kooperationen und Informationsaustausch zwischen zirkuspädagogischen Einrichtungen, Schulen und kulturpädagogischen Einrichtungen und interessierten Einzelpersonen in NRW. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen der Jugendarbeit, die Zirkuspädagogen für Projekte mit Schulen und Jugendarbeit zur Verfügung stellen können. Sie alle aufzulisten ist an dieser Stelle nicht möglich. Eine umfangreiche Liste solcher Stellen findet sich im Kapitel V „Netzwerke und Partner“.

ZAK Zirkus- und Artistikzentrum Köln
Fachstelle Zirkuspädagogik NRW
An der Schanz 6
50735 Köln
Tel.: 0221 – 70 21 678
Fax: 0221 – 71 56 710
info@zak-koeln.com
www.zak-koeln.com

Die Zirkusdatenbank der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik e. V. (BAG Zirkus)
Die im Aufbau begriffene Zirkusdatenbank ist eine Initiative der BAG Zirkuspädagogik e. V. Sie ist eine Plattform von und für Kinder- und Jugendzirkusse aus Deutschland. Die Seite hat zum Ziel, Zirkusse in Deutschland zu listen und über eine regionale Suchfunktion zu ermitteln. Es soll möglich sein, einen Jugendzirkus in der unmittelbaren Nähe zum Wohnort etc. zu finden. Zirkusse können von jedermann vorgeschlagen werden und werden nach Prüfung in die Liste aufgenommen.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Nach Bestätigung werden diese auf einer interaktiven Karte im Internet eingetragen und können abgerufen werden.
Die BAG Zirkuspädagogik e. V., die diese Seite betreut, wurde gegründet, um die Lobbyarbeit für die Zirkuspädagogik zu stärken. Zwischen Zirkussen mit verschiedenartigen Methoden, Themengebieten und/oder Zielgruppen wird ein intensiver Austausch und eine Zusammenarbeit angeregt.
www.bag-zirkus.de/zirkusdatenbank/

Individuelle Projektgestaltung

Es gibt viele Möglichkeiten, Zirkusprojekte in das Bildungskonzept einer Institution der Jugendarbeit oder einer Schule zu integrieren. Auf welche Art und Weise zirkuspädagogische Arbeit gestaltet werden soll, hängt zumeist von den Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Institution oder Schule ab. Zirkusprojekte sollen viele Kinder und Jugendliche möglichst über Altersgrenzen, Geschlecht und soziale Hintergründe hinweg erreichen können.
Dazu ist eine individuell auf die Institution oder Schule zugeschnittene Projektplanung erforderlich. Qualifizierte Zirkuspädagogen, z. B. der LAG Zirkuspädagogik NRW, bieten bereits in dieser Phase Beratung für die Gestaltung des Projekts, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, an. Gemeinsam mit Schulleitung oder Einrichtungsleitung und Lehrkräften oder Mitarbeiter/-innen der Jugendeinrichtung werden individuelle Konzepte erarbeitet.

Zirkusprojekte können unterschiedliche Zeitfenster haben: von einem halbtägigen Schnupperkurs, der für einen „Wandertag“ geeignet ist, über einen Projekttag oder eine Projektwoche bis hin zu viertel-, halb- oder ganzjährig andauernden Kursen und Arbeitsgemeinschaften. Aus gut geplanten Projekten in Kooperation mit qualifizierten Zirkuspädagoginnen und -pädagogen kann mitunter dann auch ein neuer Kinder- und Jugendzirkus entstehen.

LAG Zirkuspädagogik NRW

Zur Situation von Schulzirkusgruppen in NRW

Horst Kriebeler

Motivation und Aufführungsform
In weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens finden Hunderte von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 13 im Ganztagsbereich entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen vielfältige Möglichkeiten, Zirkus als eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu erleben. Bezeichnend in diesem Zusammenhang sind die Beweggründe für die Teilnahme an einer Zirkus-AG, die der „Watt´n Zirkus" der Gesamtschule Bochum-Wattenscheid formuliert:

„Erstaunlich sind die langfristigen Veränderungen, die Einüben und Präsentieren von ‚Bewegungskünsten' bei den Kindern bewirken. So werden aus ‚grauen Mäusen' selbstbewusste junge Menschen. Bei vorsichtigem Heranführen und ‚freier Übungsmethode' ergeben sich nachhaltige positive Veränderungen im Leben der Kinder und Jugendlichen. Jedem Betrachter wird sofort auffallen, dass alle Beteiligten freiwillig motiviert und mit großer Intensität an die sich häufig selbst gestellten Aufgaben gehen und dass es auch mit vergleichsweise geringen Mitteln gelingt, aus den Bereichen Sport, Kunst, Musik und darstellendes Spiel ein ansprechendes Programm zusammenzustellen."

Viele Schulzirkusse, die eine feste Auftrittsgruppe von 40 bis 200 Zirkusschülerinnen und -schülern haben, zeigen heutzutage kaum noch ein klassisches Zirkusnummernprogramm, sondern „erzählen" in Bildern Geschichten, die gerade Elemente der zuvor genannten Unterrichtsbereiche enthalten.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Strukturen und Kooperationen
Die Probenzeiten der Kinder und Jugendlichen beziehen sich in der Regel auf ein bis zwei Nachmittage im Anschluss an den Unterricht. Bei Ganztagsschulen mit einem rhythmisierten gebundenen Ganztag sind die Probenzeiten auch im Mittagsbereich bzw. in den langen Spielpausen integriert. Zirkusangebote an Schulen können teilweise täglich in kleinen Einheiten in den Schulalltag eingebaut werden. Sie stellen mit ihrem spielerischen und körperbetonten Charakter eine gelungene Abwechslung zum Unterricht dar.

In der Gesamtschule Köln-Holweide („Circus Zappelino") ist im 5. Jahrgang das „Grundlagenfach Zirkus" sogar mit zwei Unterrichtsstunden in der Stundentafel neben anderen Wahlmöglichkeiten im Sinne von „Fördern und Fordern" des Neigungsbereiches verankert. Das Viktoriagymnasium („Zirkus Configurani") hat sogar pro Jahrgang je eine eigenständige Auftrittsgruppe.

Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler in den selbst ausgewählten artistischen und künstlerischen Bereichen durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer und ebenso oft von externen Zirkuspädagogen oder betreiben sogar eine Trainingskooperation mit einem benachbarten Profiunternehmen, wie z. B. das „Circustheater Ratz Fatz" des Goethe-Gymnasiums in Bochum mit dem Varieté „Et Cetera".

Präsentation als Höhepunkt
Neben vielen Auftritten in benachbarten Stadtteilen nehmen Schulzirkusse auch an manchen Zirkusfestivals wie dem Hückelhovener Zirkusfestival der weiterführenden Schulen, dem Circusfest in Köln oder dem Kleinkunstfestival NRW teil. Hier begeistern sich Jugendliche für Kultur, werden im Miteinander in ihrer Kreativität gefördert und tauschen ihre Erfahrungen aus, suchen aber

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

auch die Herausforderung im Wettbewerb. In der Regel entwickeln alle Schulzirkusse eine jährliche Zirkusshow im Frühjahr oder Frühsommer – oft mit zweijährigem Themenwechsel – die an der jeweiligen Heimatschule Premiere hat. Häufig geht ein gemeinsames Zirkuscamp-Wochenende als intensive Vorbereitungsphase voran (oft auch an einem externen Ort).

Gerade bei diesen vielfältigen festen Auftrittsensembles der verschiedenen Schulzirkusse zeigt sich im Gegensatz zu den „Projektzirkussen" mit entsprechenden Abschlusspräsentationen, wie hier langfristig Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Zuverlässigkeit in Bezug auf die Trainingsgruppe gefördert werden.

Finanzen

Neben wenigen Sponsoren finanzieren sich viele Schulzirkusse in der Regel eigenständig über ihre Auftritte. Der Circus Radelito der Gesamtschule Köln-Höhenhaus wird bei der Organisation der Bereiche Finanzen, Kostüme, Homepage, Fanshop und der Koordinierung verschiedener Auftritte und Aktionen von einer Schülerfirma „Radelito GmbH" unterstützt.
Im „Circus Configurani" fließt die Gage für Auftritte in die Zirkuskasse und mit diesem Geld finanzieren sich Fahrten, Requisiten und Kostüme.

Vorteilhaft für die Zirkusarbeit an Schulen ist, dass sie kostenlos Trainingszeiten in den schulischen Sporthallen nutzen können. An den mitunter hohen Mietkosten für Trainingsorte scheitern viele freie Gruppierungen.

Wichtiges Mitwirkungsgremium vieler Schulzirkusse ist das Gremium eines Zirkusrates, der oft paritätisch mit Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern besetzt ist. Beim „Zirkus Pimparello" (Frechen) gibt es einen Zirkusrat aus den älteren Artisten der Jahrgänge 9 bis 12. Er entscheidet über Auftritte, Anschaffungen und ist an der Entwicklung der Programme

beteiligt. Daneben gibt es ein Betreuungs-team von Lehrerinnen und Lehrern, zurzeit vier, mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten wie Nummernbetreuung, Finanzen, Requisiten.
Die Schulzirkusgruppen „leben“ von dem starken Engagement dieser Lehrerinnen und Lehrer, die mit viel „Herzblut“ über den normalen Schulalltag hinaus bei wenigen Entlastungsstunden den einzelnen Schulen ein besonderes pädagogisches Profil verleihen.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Formen und Strukturen von Zusammenarbeit

Im Folgenden wird eine Auswahl typischer Formen von Zirkusprojekten vorgestellt, die auf den darauf folgenden Seiten durch Projektbeispiele kurz illustriert werden. An ihnen lassen sich Formen oder Strukturen erkennen, die möglicherweise auf die eigene Situation oder Rahmenbedingung anwendbar sind. Sie können Mut machen, mit der eigenen Schule oder Jugendeinrichtung ein Zirkusprojekt ins Leben zu rufen. Gleichzeitig zeigen sie die vielfältigen Gestaltungsformen von Zirkusprojekten.

Schule und Zirkus	Beispiel aus der Praxis
• Schüler- bzw. Schulzirkusse	• Zirkus der GGS Hans-Christian-Andersen-Schule, St. Augustin (S. 20) • „Circus Zappelino“ der Gesamtschule Köln-Holweide (S. 22) • „Circus Configurani“ der Viktoria-Schule (Gymnasium), Aachen, (S. 25)
• Zirkusklassen	• Sternstunden im Schulalltag – Projekt Zirkusklasse des „Circus Schnick-Schnack“, Herne (S. 27)
• Einzelprojekte an Schulen (Projekttage/-wochen, Ferienprojekte, AGs) und Gymnasium, Dortmund	• Zirkus – mit der Jugendkunstschule „balou e. V.“ (S. 29) • Zirkusprojektwochen an Schulen mit dem Kölner Spielecircus (S. 30)
• ungewöhnliche Zirkusprojekte	• Zirkusnächte im CJD, Königswinter (S. 34) • Sozialpädagogisches Grundpraktikum (S. 36)

Jugendarbeit und Zirkus	Beispiel aus der Praxis
• Kinder- und Jugendzirkusse	• „Kinder- und Jugendcircus Alfredo“ des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit in Münster (S. 38) • „Circus Pimboli“ der ev. Jugendhilfe Menden (S. 40) • „Zirkus Orlando“ des TV Hackenberg und der Begegnungsstätte Hackenberg, Bergneustadt (S. 42)
• Projekttage/-wochen, AGs, Ferienprojekte	• Zirkuswoche der Jugendkunstschule „balou e. V.“, Dortmund (S. 44) • Jungenzirkusprojekt „Zombies“ der LAG Arbeit Bildung Kultur NRW als Ferienangebot des TV Frisch-Auf Altenbochum 08 (S. 46)
• ungewöhnliche Zirkusprojekte	• „Circus Schnick-Schnack e. V.“ im Mehrgenerationenhaus Herne (S. 47) • „Exit“, Zirkusprojekt in der Jugendarrest-anstalt Remscheid (S. 48)

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Sechs Jahre Zirkus in der Hans-Christian-Andersen-Grundschule in Sankt Augustin

Im Sommer vor sechs Jahren begann der Spielezirkus Bonn-Rhein-Sieg die Kooperation mit der Hans-Christian-Andersen-Schule. Den Start bildete eine Projektwoche mit den beiden damaligen 4. Klassen. In ihrer letzten Schulwoche an der Grundschule übten alle Schüler gemeinsam für die große Abschlussaufführung am Freitagnachmittag. An den ersten beiden Tagen durften die Kinder nach einem genauen Plan alle angebotenen Stationen kennenlernen, die von Eltern, Lehrern und Zirkuspädagogen geleitet wurden. Danach wählten sie Schwerpunkte, die sie an den beiden nächsten Tagen weiter übten und dort Nummern für die Aufführung entwickelten. Die Palette der Angebote reichte von Fakirkünsten, Jonglieren, Akrobatik, Einradfahren, Zaubern über Seillaufen und Laufkugel bis zur Luft- und Leiterakrobatik.
Am Freitagvormittag trafen sich die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klassen in der Turnhalle, um zu sehen, warum sie eine Woche lang gesperrt war. Die Generalprobe wurde so schon vor Publikum zu einem kleinen Erfolg. Auch wenn natürlich noch nicht alles klappte, waren die kleinen Zuschauer begeistert und forderten lautstark Zugabe. Am Nachmittag war die Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Freunde, Eltern, Großeltern und Geschwisterkinder waren gekommen, um im „Zirkuszelt“ die jungen Artisten zu bestaunen.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Mit großem Applaus wurde die Vorstellung der Schüler und Schülerinnen, die sie vollkommen selbstständig darboten, begleitet. Vom Moderator, über das Umbauteam bis hin zu den vielen Artisten waren alle Rollen von den Viertklässlern besetzt. Nur im Hintergrund agierten die erwachsenen Helfer. Nach der Zugabe und wegen der strahlenden Augen der Nachwuchsartisten waren sich alle einig, dass die Schüler mit einem tollen Abschluss ihre Grundschulzeit beendet hatten und mit gewachsenem Selbstvertrauen in den weiterführenden Schulen starten konnten. Noch am gleichen Abend fanden bei der anschließenden Grillfeier erste Gespräche über eine Wiederholung im nächsten Jahr statt. Seitdem findet jedes Jahr die beliebte Zirkuswoche für die Viertklässler statt. Die Wochen werden vom Förderverein, mit Landesmitteln und Elternbeiträgen finanziert. Die gesammelten Spenden kommen der Schule zugute. Nachdem an der Hans-Christian-Andersen-Schule eine OGS (Nachmittagsbetreuung) eingerichtet wurde, treffen sich etwa 40 Kinder in zwei Gruppen regelmäßig einmal in der Woche zum Zirkus in der Turnhalle. Durch das regelmäßige Üben werden die Zirkuswochen der vierten Klassen natürlich bestens unterstützt. Neue Elemente wie Waveboardfahren, Pipejonglage und Slackline wurden ins Programm aufgenommen. In den Ferien werden in der Turnhalle „Zirkuswochen“ angeboten, die die Grundschüler und auch die Älteren gerne nutzen.

Kontakt:

Spielezirkus Bonn-Rhein-Sieg
Danziger Str. 55
53757 St. Augustin
Ingo Scharnbacher
Tel.: 02241 – 92 30 21
www.spielezirkus-bonn.de
info@spielezirkus-bonn.de

Kinder- und Jugendcircus der Gesamtschule Köln-Holweide

„Gemeinsam leben wir Artistik, Musik und Theater – wir tanzen, bauen, schminken trainieren, organisieren, träumen und feiern – wir sind alle Teil einer großen Gemeinschaft – wir, Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Trainer/innen vom Circus Zappelino.“

Circus Zappelino

Pädagogisches Konzept des Circus Zappelino

Der Kinder- und Jugendcircus Zappelino ist als Schulzirkus Lern- und Erlebnisort in der Gesamtschule Köln-Holweide. Etwa 80 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 bis 13 finden entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Neigungen vielfältige Möglichkeiten, Zirkus als eine sinnvolle Form der Freizeitgestaltung zu erleben. Dabei versteht sich der Zirkus als „Nouveau Cirque“, der Verbindung aus Theater, Musik, Tanz und Artistik. Ganz dem Motto „Fördern und Fordern“ verpflichtet, ist „Zappelino“ ein Schulzirkus, in dem jeder aktiv werden kann, Schüler und Schülerinnen mit Behinderung ebenso wie sportlich sehr begabte junge Menschen, Kinder und Jugendliche mit Freude am Bewegungsspiel, Jungen und Mädchen unterschiedlicher Kulturen. Im bunten Miteinander lernen die „Zappelinos“ in Gruppen selbstständig zu trainieren. Unterstützt durch vier Lehrer/-innen und vier Trainer/Artisten erweitern sie ihre Kompetenzen in den selbst ausgewählten artistischen und künstlerischen Bereichen. Ein regelmäßiges Training während der Mittagsfrei-

zeiten im Ganztagsbereich der Schule und feste Einheiten auch nach dem Unterricht führen zu erfolgreichen Darbietungen.

Kinder- und Jugendliche lernen im Circus Zappelino

- sich in heterogenen Gruppen zurechtzufinden,
- Zirkus als eine Möglichkeit sinnvoller und kreativer Freizeitgestaltung zu erleben,
- Durchhaltevermögen aufzubauen,
- Darbietungen in kooperativer Auseinandersetzung mit anderen gleichgesinnten Jugendlichen zu entwickeln,
- ihre eigene Trainingsbereitschaft stetig weiterzuentwickeln mit dem Ziel, ihr artistisches Können zu steigern,
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen,
- auf ein Ziel hinzuarbeiten,
- Menschen in ihren persönlichen Stärken und Schwächen zu akzeptieren,
- ihre eigenen Fähigkeiten auszubauen,
- Kreativität zu entdecken,
- Empathie zu entwickeln.

Klein lernt von Groß:
Dieses wichtige Fundament findet sich tagtäglich im Trainingsbetrieb wieder. Alle Gruppen sind altersgemischt zusammengesetzt, die erfahrenen Artisten fungieren als Vorbilder. Um die Attraktivität auch für ältere Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, haben sie die Möglichkeit, an einer Zirkus-Jugendleiterschulung teilzunehmen. Die erlangten Kompetenzen fließen in die Trainingsgruppen zurück.
Gemeinsame Zirkuswochenenden, Zirkusfahrten etc. stärken die Gemeinschaft der Zappelinos. Freundschaften entstehen, Zappelinos geben einander Unterstützung – auch außerhalb des Trainingsbetriebs.
Regelmäßige Auftritte in und außerhalb der Schule führen dazu, dass alle Zappelinos ihr Selbstbewusstsein stärken, sich in umfassende Abläufe einfügen können, den Blick dafür bekommen, wo Unterstützung notwendig ist und gemeinsam die Freude am Erfolg zu teilen.
Die Teilnahme an verschiedenen Zirkusfestivals und der Kontakt zu Zirkusprofis fördern den Austausch mit anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dieser wichtige Blick über den Tellerrand motiviert vielfach die Trainingsbereitschaft, um eigene Leistungen zu verbessern. Anregungen zur Entwicklung neuer kreativer Darbietungen fließen unterstützend mit ein.
Durch die Einnahmen bei den eigenen Shows schafft es der Zirkus, den Probenbetrieb aus eigenen Kräften zu finanzieren. Unterstützung bei der Anschaffung von Requisiten erfolgt durch kleinere Spenden und durch die Unterstützung des Fördervereins der Schule. Es gibt keinen Großsponsor.

Circus Zappelino – eine besondere „Familie“
Das Geheimnis des großen Erfolges über viele Jahre liegt sicher darin, dass in der großen Zirkusgemeinschaft Artisten unterschiedlichen Alters, Eltern, Lehrer/-innen und Trainer GEMEINSAM ihr Bestes geben. Den Eltern kommt eine große Bedeutung zu. Sie sorgen für den Bau der Kulissen, die Reparatur der Requisiten, Herstellung der Kostüme, Bewirtung an gemeinsamen Wochenenden etc.

Eltern genießen die Zeit im Circus, da sie hier gemeinsam mit ihren Kindern positive Schulerfahrungen machen, neue Menschen kennenlernen und ebenso Freude am gemeinsamen Tun entwickeln können. Dabei arbeiten sie in ihren Bereichen eigenverantwortlich.

Alle wichtigen Entscheidungen trifft der gewählte Circusrat, der aus drei Artisten, drei Eltern, zwei Lehrer/-innen und der Circusleitung besteht.

Netzwerke
Die Vernetzung mit vielen anderen Institutionen im Bereich Zirkus ist wichtige Voraussetzung für Nachhaltigkeit. „Circus Zappelino“ ist Mitglied in der BAG und der LAG Zirkuspädagogik NRW, arbeitet mit dem ZAK Köln zusammen, kooperiert mit dem „Circus Radelito“, ist eingebettet in die Stadtteilarbeit der Schule und hat eine partnerschaftliche Kooperation mit der nahegelegenen „Zirkusfabrik/Kulturarena“ in Köln, um nur die wichtigsten Partner zu nennen.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Kontakt:

Circus Zappelino
Kinder- und Jugendcircus
der Gesamtschule Köln-Holweide
Kerstin Gaden (Zirkusleitung)
Burgwiesenstraße 125
51067 Köln
Tel.: 0221 – 9 60 53 –115
info@circuszappelino.de
www.circuszappelino.de

Schülerzirkus Configurani des Viktoriagymnasiums Aachen

1989 wurde der Zirkus Configurani von Krenne Aymans an der Viktoriaschule in Aachen gegründet. Er trat damals eine 2-jährige ABM-Stelle als Freitzeitpädagoge in der Schule an, war vorher aber selbst schon als Jongleur und Pantomime tätig. Fast 30 Schüler interessierten sich für Zirkus und schon bald war es `cool´, im Zirkus zu sein und vor allem Jonglieren und Einrad fahren zu können. Was als Einrad- und Jonglier-AG begann, entwickelte sich rasant zur beliebtesten AG der Schule und zu einem 200 Schülerinnen und Schüler starken Zirkus.
Der Zirkus wuchs von einer auf zurzeit sechs Zirkusgruppen, die nach Klassenstufen aufgeteilt sind. Jede Stufe hat ein eigenes Zirkus-Programm – es laufen sechs Programme gleichzeitig! Aus der ABM-Stelle wurde eine feste Lehrerstelle – eine halbe Stelle davon „gehört" nur dem Zirkus.
Der Besuch der Zirkus-AG ist freiwillig und liegt außerhalb der Unterrichtszeit. Es gibt keine Noten, jeder kann ohne Voraussetzungen in die Zirkus-AG gehen, allerdings muss er Schüler/Schülerin der Viktoriaschule sein. Die AG ist komplett kostenlos. Jede Gage für einen Auftritt fließt in die Zirkuskasse und mit diesem Geld finanzieren sich die Fahrten, Requisiten und Kostüme selbst. Noch nie ist ein Configurani zu Hause geblieben, weil das Taschengeld zu knapp war.
Die Schule verfügt über sehr gute räumliche Voraussetzungen, da das

Krenne Aymanns

Krenne Aymanns

Kontakt:

Zirkus Configurani
Krenne Aymans, Zirkuschef
Viktoriaschule Aachen
Warmweiherstr. 4 – 8
52066 Aachen
Tel.: 0241 – 53 17 20
circusconfigurani@googlemail.com
www.Configurani.de

Schulgebäude (inkl. Turnhalle) nur von der Schule genutzt wird. Proben zu allen erdenklichen Zeiten sind kein Problem.
So viele Zirkusbegeisterte können allerdings nur mit einem guten Helfersystem trainieren: Ab der 8. Klasse können Schüler und Schülerinnen jüngere Jahrgänge betreuen, teilweise machen die Schüler auf Zirkuskosten Guppenhelfer-scheine beim Stadtsportbund. Um das Artistenkönnen zu erweitern, engagiert der Zirkus auch Leute von außerhalb für Workshops. An vier Grundschulen bieten die Artisten im Rahmen der OGS Zirkus-AGs an.
Alle Gruppen wollen natürlich auftreten. Die 5. und 6. Klasse macht nur Auftritte innerhalb der Schule, ab der 7. Klasse geht's auf Pfarrfeste, Betriebsfeiern, Sommerfeste usw. Die Oberstufe wird zu den „Großen Configuranis" zusammengezogen und macht die repräsentativen Auftritte und große öffentliche Auftritte in der Schulaula.

Die „Großen" fahren dann auch auf Festivals, z. B. die „European Juggling Convention" nach Karlsruhe und München, auf Kirchentage, die EXPO 2000, verschiedene kleine Conventions in Köln, Brügge, Hückelhoven, Münster, Celle, Montabaur, Weimar und, und, und ...
Ein fester Stamm ehemaliger Configuranis und der Zirkuschef Krenne Aymans begleiten jede Fahrt.

Sternstunden im Schulalltag – Projekt Zirkusklasse des „Circus Schnick-Schnack"

Seit 1999 führt der „Circus Schnick-Schnack" des Mehrgenerationenhauses Herne Projekte in den Schulen in Herne und den umliegenden Städten durch. Anfänglich lag der Schwerpunkt auf einzelnen Schulprojekttagen mit allen Schülern einer Schule. Auf Grund der Erfahrungen in diesen Projekten und im Hinblick auf die Nachhaltigkeit liegt nun der Schwerpunkt auf längerfristig angelegten Zirkusprojekten mit einzelnen Schulklassen.
Ziel dieser Projekte ist es, die Zirkusidee in die Schulen zu transportieren, den Kindern Sternstunden im Schulalltag anzubieten und Grundlagen für die eigenständige Fortführung der Zirkusaktivitäten zu legen. Die Kinder dürfen sich eine Zirkusdisziplin aussuchen, erlernen in mehreren Workshop-Einheiten die technischen Grundfertigkeiten und entwickeln mit den Workshop-Leitern kleine Choreographien. Gleichzeitig vermitteln diese Zirkusprojekte in Seminaren auch Lehrern

Krenne Aymanns

und Eltern Einblicke in die Zirkus-Pädagogik und ermöglichen es ihnen, unterschiedliche Zirkus-Disziplinen zu erlernen. So sollen die Lehrer, Lehrerinnen und Eltern später selbst einzelne Workshops mit den Kindern leiten können. Die Erfahrungen sollen Spaß machen, Eltern in Verantwortung führen und alle Beteiligten begeistern, die Zirkusarbeit an der Schule in regelmäßigen Projekten oder kontinuierlich fortzusetzen.

Das Projekt Zirkusklasse bedeutet:

- im Rahmen des Sportunterrichtes/als AG-Angebot Zirkus hautnah zu erleben,
- Zirkusdisziplinen und Präsentation im Rahmen einer Vorstellung zu erlernen,
- dass Projekte über mehrere Tage oder Wochen laufen,
- individuelle Zuschnitte auf die jeweilige Klasse erarbeitet werden,
- die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen geschult werden.

Ziele: Mit dem Projekt Zircusklasse lassen sich unterschiedliche Ziele verfolgen. Dabei können verschiedene Schwerpunkte in Bereichen wie Motorik, Sozialverhalten, Persönlichkeitsentwicklung und Lernverhalten zum Tragen kommen. Die Ziele werden gemeinsam mit dem Partner und individuell für die Klasse festgelegt. Danach richten sich dann auch der Konzeptaufbau und die Umsetzung.

Zielgruppe: 1. bis 10. Klasse

Zeitrahmen: 5 bis 10 Trainingseinheiten à 1½ h plus ½ h Reflexion mit dem begleitenden Lehrer.

Kosten: Im Einzelfall besteht die Möglichkeit, Fördergelder für Projekte zu beantragen.

Kontakt:

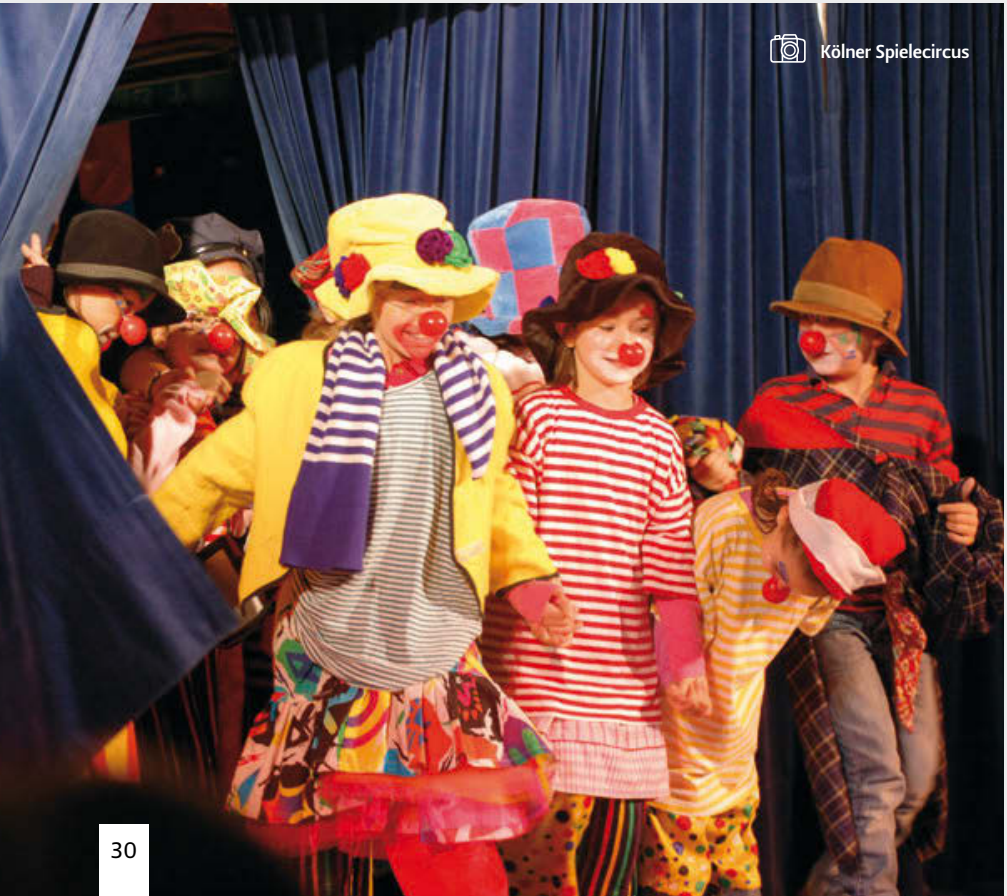
Circus Schnick-Schnack e. V.
Vorsitzender: Rainer Deutsch
Geschäftsstelle:
Roonstraße 22
44629 Herne
Tel.: 02323 – 1 46 41 22
Fax: 02323 – 1 46 41 26
info@schnick-schnack.de

Zirkus mit der Jugendkunstschule balou e. V.

In der Dortmunder Jugendkunstschule „balou“ finden regelmäßig in Quartals- oder Halbjahrskursen Akrobatik- und Zirkus-Seminare statt. Die Kinder und Jugendlichen werden nach Alter und Können gefördert – von 6 bis 18 Jahren. In den Sommerferien gibt es eine Woche voller Akrobatik und Kunststücke. Der Zirkussommer wird regelmäßig von der LAG Arbeit Bildung Kultur NRW finanziell unterstützt.
Darüber hinaus kooperiert „balou“ mit unterschiedlichen Schulen und Schulformen. Ob Projektwoche oder aber halbjahresbegleitende AGs: „balou“ findet gemeinsam mit den Schulen und unseren Anleitern im Bereich Akrobatik die beste Form, um den Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichen Bereiche der Zirkusarbeit nahe zu bringen.
Für das Schuljahr 2012/2013 ist eine Kooperation mit dem „Gymnasium an der Schweizer Allee“ zustande gekommen. Eine der Zirkus-pädagoginnen wird dann in einem offenen Angebot Schüler der Jahrgangstufe 5 und 6 einmal in der Woche in unterschiedlichen Disziplinen der Zirkusarbeit anleiten. Der Kooperationsvertrag läuft zunächst für das erste Halbjahr, bei guter Annahme ist eine Verlänge-rung geplant. Die AG wird vom Förderverein des Gymnasiums getragen. Der Leiter der pädagogischen Übermittagsbetreuung der Schule hatte sich um eine Zusammenarbeit mit dem „balou“ bemüht, da er aus zahlreichen Zeitungsberichten sowie persönlichen Empfehlungen über die Arbeit im kulturellen Bereich informiert wurde.

Kontakt:

Jugendkunstschule balou e. V.
Oberdorfstr. 23
44309 Dortmund
Tel. 0231 – 20 18 66
post@balou-dortmund.de
www.balou-dortmund.de


Kölner Spielecircus

Zirkusprojektwochen an Schulen mit dem Kölner Spielecircus – da läuft Schule mal ganz anders!

Die Schule beginnt, wie jeden Tag, doch alle Schülerinnen und Schüler versammeln sich um die große, bunte Zirkusmanege. Zirkusmusik ertönt – Mitklatschen ist ausdrücklich erlaubt! Der Vorhang öffnet sich! Lehrer und Eltern präsentieren in bunten Kostümen große und kleine artistische Kunststücke als Eröffnung des Tages. Die Schülerinnen und Schüler sparen nicht mit Applaus und sind ganz heiß darauf, endlich den Unterricht des Tages beginnen zu können. Zirkusunterricht ist angesagt, denn es ist Zirkusprojektwoche, ein absolutes Highlight im Schuljahr. Da tickt die Schule einfach anders.

„Wochenplan!“
Jeder Tag beginnt und endet mit Zirkusattraktionen für und mit allen in der Manege. Alle Schülerinnen und Schüler lernen an den

Kölner Spielecircus

ersten Tagen die unterschiedlichen Genres des Zirkus kennen und entscheiden sich dann für eine Zirkusnummer, die in klassenübergreifenden Gruppen geprobt wird. In allen Klassenräumen, auf den Fluren, auf dem Schulhof, in der Turnhalle oder im Zelt – überall wird jongliert, balanciert, Pyramiden gebaut, geprobt, choreografiert, verworfen und gefeilt. Die ganze Schule fiebert der Aufführung entgegen.

Am Tag der Vorstellung verwandeln sich die Kinder dank Kostümen und Schminke auch optisch in Nachwuchsartisten. Kurz vor der ausverkauften Vorstellung: noch einmal den Ablauf der Nummer durchgehen ..., Requisiten zurechtlegen ..., die Spannung steigt und die Eröffnungsfanfare erklingt ..., das Lampenfieber ist auf dem Höhepunkt ..., der Vorhang geht auf. Applaus ..., Applaus ..., Applaus!

Auch wenn mal ein Trick nicht ganz geklappt hat, beim großen Finale schauen wir in strahlende und stolze Gesichter – bei Kindern, Eltern und Lehrern.

„Ich war stolz auf mein Ergebnis und auf den Applaus. Es hat mir Spaß gemacht, alles auszuprobieren. Am besten fand ich es in der ganzen Woche, dass ich bei den Fakiren war. Ich war aufgeregt, aber ich war zufrieden mit mir.“
(Chantal, KGS Lindenbaum, Radevormwald)

„Ich bin stolz auf unsere Gruppe. Wir hatten Angst vor der Aufführung, deswegen haben wir noch mal geübt in der Klasse. In der Manege haben wir so viele Leute gesehen, wir hätten fast Lampenfieber bekommen ... "
(Stefanie, KGS Lindenbaum, Radevormwald)

Langjährige Erfahrungen

Seit über 25 Jahren führt der Kölner Spielecircus e.V. Zirkusprojekte an Schulen aller Schulformen mit großem Erfolg durch. Teams von zwei bis vier erfahrenen Zirkuspädagogen setzen zusammen mit Lehrern und Eltern das Projektkonzept mit allen Schülern und Schülerinnen einer Schule um – ob Zwergschule mit 17 Kindern oder vierzügige Grundschule mit vier Abschlussvorstellungen, Realschule oder Förderschule.

Das sollte die Schule haben:

- Neugierige, motivierte Lehrer und Eltern, die sich auf etwas Neues einlassen wollen
- Kooperative Schulleitung, die Verantwortung abgeben kann
- Geeignete Räumlichkeiten für Proben und Aufführung
- Lust auf eine ungewöhnlich spannende, unvergessliche und sicher auch anstrengende Woche mit den Kindern der Schule

Kölner Spielecircus

Das bringt der Kölner Spielecircus mit:

- Qualifizierte, projektbezogene Fortbildung
- Begleitung und Coaching der Projektgruppe
- Umfangreiche Ausstattung an Übungsmaterial, Requisiten, Kostümen
- Durchdachte Organisations- und Kommunikationstruktur
- Zirkuskulisse, Manege, Musik, Tonanlage

Stärken der Zirkusprojektwoche / Rückmeldungen:

- Neugierige, motivierte Lehrer und Eltern, die sich auf etwas Neues einlassen wollen
- Erreichen alle Schüler, alle werden einbezogen, alle werden in der Manege gefeiert
- Unentdeckte Talente von Schülern können entdeckt und gefördert werden – „Jedes Kind ist und kann etwas Besonderes“
- Auffällige Schüler fallen nicht mehr auf, eingefahrene Rollenzuschreibungen werden überprüft
- Kollegium und Eltern begegnen sich neu – auf Augenhöhe und auf ungewohntem Terrain
- Die Schulgemeinschaft wird nachhaltig gestärkt.

„Ich war ja erst sehr skeptisch, wie das denn gehen soll. Aber das war einfach ganz toll. Weiter so!“
(Lehrerin, 62 Jahre)

Kölner Spielecircus

Kontakt:

Kölner Spielecircus e. V.
Wissmannstrasse 38
50823 Köln
Tel.: 0221 – 35 58 16 80
Fax: 0221 – 35 58 16 88
E-Mail: info@spielecircus.de
www.spielecircus.de

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Zirkusnächte im CJD–Königswinter – zum Nachahmen empfohlen

Im Jahr 1997 kamen zwei befreundete Schulzirkusgruppen aus Bonn und Königswinter auf die Idee, eine gemeinsame Jonglier- und Akrobatiknacht in der CJD Christophorusschule Königswinter zu verbringen. 40 jugendliche Teilnehmer/innen und einige Eltern, Sportlehrer bzw. Zirkuspädagogen trafen sich um 19 Uhr in der Aula der Schule. Es wurden verschiedene Workshops angeboten und gemeinsam gegessen, trainiert, gequatscht, Zirkusspiele durchgeführt, eine kleine Show geplant und auch ein wenig geschlafen. Am nächsten Morgen wurde aufgeräumt und gefrühstückt. Um 10 Uhr war dann Schluss und man war sich schnell einig: „Das machen wir jetzt regelmäßig." Gesagt, getan und im Mai 1998 traf man sich wieder, jetzt waren es schon 80 Teilnehmer/innen und das Programm wurde seitdem immer weiter entwickelt. In den letzten Jahren trafen sich regelmäßig zweimal im Jahr durchschnittlich etwa 200 Teilnehmer/innen unter dem Titel „Zirkusnacht im CJD–Königswinter". Über die lange Zeit haben sich viele Freundschaften unter den einzelnen Gruppen entwickelt, und viele ehemalige Schüler/innen kommen immer noch gerne zu den Nächten. Inzwischen gibt es ein eingespieltes Team, sodass der organisatorische Aufwand gering ist. Auch helfen die Gastgruppen immer mit, da der Ablauf und die anfallenden Arbeiten ja bekannt sind.

Die Nächte leben nach wie vor von dem Gemeinschaftserlebnis, dem Austausch und dem gemeinsamen Zirkushobby. Die teilnehmenden Gruppen kommen von unterschiedlichen Schulformen, daneben sind auch Gruppen aus Kinderheimen, betreuten Wohngruppen und privaten Zirkusinitiativen, sowie Universitäten und vom LandesJugendZirkus NRW dabei. Die Palette der Künste ist sehr vielfältig und bunt, wie der Zirkus nun mal ist. Die Shows (Openstage) sind immer sehr interessant und unterschiedlich: Vom einfachen Witz, der erzählt wurde, bis zum Profiartist vom

Zirkus Fumagalli wurde schon ganz verschiedene Zirkuskunst gezeigt. Bei den nächtlichen Zirkusspielen steht immer der Spaß im Vordergrund. In der Aula kann die Nacht zum Tag gemacht, frei trainiert, Volley o.ä. gespielt werden – bis zur Bettschwere. Am Morgen werden beim Frühstück noch die letzten Infos ausgetauscht und neue Verabredungen für gemeinsame Aktivitäten getroffen. Auch wenn es am Anfang weder abzusehen noch geplant war, hat sich mit der Zirkusnacht eine Tradition entwickelt, die als Beispiel für andere Zirkusinitiativen dienen kann.

Kontakt:

CJD Christophorusschule Königswinter
Cleethorpeser Platz 12
53639 Königswinter
Tel.: 02223 – 92 22 0
Fax: 02223 – 92 22 12
sekretariat@cjd-koenigswinter.de

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Sozialpädagogisches Grundpraktikum für Jugendliche

Jugendliche als „Zirkustrainer“ – zunächst einmal keine so unglaublich neue Idee. Jugendliche als „Zirkustrainer“ in Hauptverantwortung in der eigenen Schule – das ist schon ungewöhnlicher und im Detail schwieriger umzusetzen. Birger Koch und Georg Husemann entwickelten ein Modell, in dem sich dies realisieren lässt.

Die Projektpartner: Birger Koch ist freiberuflicher Zirkuspädagoge, reist mit seinem Projekt „Circus Soluna“ durch Deutschland und gestaltet gemeinsam mit seinen Kunden – Schulen und Jugendämtern – erlebnispädagogische Tage und Wochen mit dem Medium Zirkus. Georg Husemann ist Schulsozialarbeiter an der Gesamtschule Bergheim und gestaltet Ganztagsangebote und Projektwochen. Jugendliche der Oberstufe leiten hier ganzjährig Freizeitangebote für Jüngere und gestalten eine komplette Zirkus-Projektwoche für 150 Kinder.

Das Modell im Detail: Angeboten wird den Jugendlichen der Oberstufe ein eineinhalbjähriges pädagogisches Grundpraktikum. Ein Zertifikat bescheinigt am Ende die persönlich geleistete Arbeit und ist als dreimonatiges Vorpraktikum an den Fachhochschulen in NRW anerkannt.

Georg Husemann

Ziele/Inhalte: Entwickelt und erprobt werden Teamkompetenzen, pädagogisches Basiswissen und die Übernahme von Verantwortung: Jeder muss eine eigene AG (Thema selbst finden) leiten und als Betreuer eine Zirkuswoche mitgestalten. Interessierte Jugendliche erhalten im 2. Halbjahr des 11. Jahrgangs ein Mal pro Woche eine Schulung zusätzlich zum normalen Unterricht. Inhalte sind Gruppenspiele, Aufsichtspflicht und beispielhafte Einblicke in soziale Arbeitsfelder.

Praxis: Im 11. Jahrgang ist in den letzten drei Schulwochen eine Praxisphase für die Jugendlichen eingerichtet. Dort werde zunächst selbst entwickelte Aktionstage für den 5. Jahrgang von der Gruppe durchgeführt. In der zweiten Woche begleitet die Gruppe eine komplette Zirkuswoche des „Circus Soluna" als Co-Leiter in einer anderen Schule und bleibt die ganze Woche als Team vor Ort. In der dritten Woche werden dann die AG- Angebote für das kommende Schuljahr gemeinsam geplant und in Ansätzen ausprobiert. Im kompletten 12. Jahrgang bietet jeder der Jugendlichen je eine wöchentliche 90-minütige AG für Kinder der 6. Jahrgangsstufe an. Die eigenständige Betreuung der Zirkuswoche in der eigenen Schule ist dann der Höhepunkt des Praktikums.

Begleitung: Während des gesamten 12. Schuljahres finden Teamsitzungen und individuelle Besprechungen statt, um die Ausgestaltung der AG-Angebote zu begleiten. Punktuell unterstützt wird die Begleitung vom ZAK aus Köln, da die Jugendlichen an einer aufbauenden Zirkus-Jugendgruppenleiter-Schulung teilnehmen können.

Erfahrungen und Rahmenbedingungen: 2007 startete das Modell und findet seitdem jedes Jahr mit etwa 15 Jugendlichen statt. Dem Start ging eine Phase von einem Schuljahr voraus, in dem die rechtlichen Aspekte (u. a. Aufsichtspflicht), die Wünsche des Kollegiums und der Schulleitung Berücksichtigung fanden. Die Zeit der Zirkus-Projektwoche ist nun Klassenfahrten- und Projektwoche für die ganze Schule, damit alles organisatorisch aufeinander abgestimmt werden kann und kein Unterricht parallel stattfindet.

Fazit: Zirkuspädagogik in der Schule ist ein sehr animierendes Medium, sowohl für die Gruppenletungen, als auch für die Kinder. Die Schule gewinnt darüber sogar eine halbe Lehrerstelle, da die Jugendlichen anstelle von Lehrkräften im Ganztagsbereich mitarbeiten. Organisatorisch sind eine ganze Reihe Aspekte zu beachten, die sich allerdings bewältigen lassen, wenn man ohne Zeitdruck an die Sache herangeht.

Kontakt:

Georg Husemann:
info@georg-husemann.de
oder Birger Koch
info@circus-soluna.de

Kinder- und Jugendcircus Alfredo, Münster

Thomas Egbers

Der Kinder- und Jugendcircus Alfredo wurde 1986 von Thomas Egbers im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit gegründet. Der Circus Alfredo entstand aus einer kleinen Gruppe, die von Monat zu Monat größer wurde. Geprobt wurde anfangs im Keller des Pfarrheims ganz ohne Übungsleiter, ganz frei nach den Ideen und Wünschen der Teilnehmer/innen. Erste Auftritte fanden eher spielerisch auf einem Straßenfest statt.

Bereits 1987 organisierte der Circus Alfredo einen „Weihnachtscircus“, zu dem seit 1989 auch Profiartisten eingeladen werden. Mitte der 90er Jahre wurden die Zirkusproben in eine Schul-Turnhalle verlegt. Seit Ende der 90er Jahre gibt es nun auch Übungsleiter, die gemeinsam mit den Kids die einzelnen Nummern einstudieren.

2005 trennte sich der Zirkus organisatorisch von der Kirchengemeinde und gründete einen eigenen Verein: „Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Münster, Kinder- & Jugendcircus Alfredo e. V.“

Heute sind im Circus Alfredo rund 50 Vereinsmitglieder, davon 30 Kinder und Jugendliche aktiv. Derzeit betreuen vier Übungsleiter das Training, welches immer freitags von 16 bis 20 Uhr stattfindet. Ein Team von rund 10 Personen kümmert sich um Technik, Bürokratie, Auf- und Abbau etc. Der Circus Alfredo verfügt über ein kleines Zirkuszelt sowie insgesamt 9 Zirkuswagen.
Das Besondere am Münsteraner Projekt ist, dass der Circus Alfredo das ganze Jahr über auf verschiedenen Veranstaltungen auftritt. Bei diesen Events ist „Alfredo“ wie ein richtiger kleiner Zirkus unterwegs. Neben dem Zirkuszelt gibt es eine Manege, einen Artisteneingang und eine aufwändige Licht- und Tonanlage. Vor dem Zirkus steht in der Regel ein Candywagen, aus dem Popcorn, gebratene Mandeln, Zuckerwatte und mehr verkauft wird.
Regelmäßig ist der Circus Alfredo in den Herbstferien auch mit der ganzen Crew unterwegs, um im Rahmen von Ferienfreizeiten auch im europäischen Ausland aufzutreten. Unter anderem gab es bereits Gastspiele in Paris, London, Kopenhagen und Wien. Diese Fahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl ganz besonders.

Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist der Hiltruper Weihnachtscircus, der nunmehr bereits zum 26. Male stattfindet. Eine große Schulsporthalle verwandelt sich jedes Jahr vom 27. bis zum 30.12. in einen Zirkus. Hierbei wird auf liebevolle Dekoration im ganzen Schulbereich viel Wert gelegt. Es gibt zudem weihnachtliche Stimmung mit Weihnachtsbäumen und Co. Das Programm wird mit den jungen Manegenstars von „Alfredo“ und internationalen Profiartisten gemeinsam bestritten und jedes Jahr völlig neu zusammengestellt.

Kontakt:

Kinder- und Jugendcircus Alfredo
Thomas Egbers
Föhrenweg 22
48165 Münster
E-Mail: info@spielecircus.de
www.alfredo-muenster.de

Circus Pimboli – ein Projekt der Evangelischen Jugendhilfe Menden e. V.

Sophia Hartung

„Alle auf den gelben Rand!“ Aus allen Richtungen laufen die bis dahin durch die Halle tobenden Kinder in die Mitte und setzen sich mit den Erwachsenen auf den Rand des Manegenteppichs. Damit beginnt jedes Training des Circus Pimboli.

Einmal die Woche trainieren rund 20 Kinder aus den verschiedenen Diagnose-, Wohn- und Tagesgruppen der Evangelischen Jugendhilfe Menden unter Anleitung mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mittlerweile seit sechs Jahren. Das Größte sind natürlich die Auftritte, jährlich eine öffentliche Aufführung mit allen Teilnehmern und weitere kleine zu diversen Gelegenheiten übers Jahr verteilt.

Das Angebot ist vielseitig und reicht von einzelnen Stationen wie Balancieren mit Kugel, Tonne, Drahtseil über Trampolin und Luftakrobatik bis hin zu riesigen Bewegungslandschaften mit großen Schaukeln, Tarzanseilen und waghalsigen Mutproben. Seit Neuestem gehören auch die beiden Shetlandponys Rudi und Hexe sowie Therapiebegleithund Leon zur Truppe, unumstritten die Lieblinge der Kinder.

Und auch wenn sie oft schwer zu bändigen sind, die strahlenden Kinderaugen, wenn sie sich erstmals Neues getraut haben oder ein seltenes Lächeln in den kurzen Momenten des Glücks entschädigen die erwachsenen Betreuer für alle Mühen und Schwierigkeiten.

Die wöchentlichen Zirkustermine bieten eine willkommene Abwechslung zum Gruppenalltag und die Möglichkeit, sich und seine Grenzen auf spielerische Art und Weise immer wieder neu zu testen, zu erfahren und zu überwinden. Den Kindern ermöglicht das Zirkusprojekt durch Erfolgserlebnisse auf neuen Gebieten, Selbstvertrauen aufzubauen und Anerkennung auch von Erwachsenen für ihre Leistungen zu erhalten. Nach dem Motto: „Kinder stärken für das Leben!“, dem Leitspruch der Evangelischen Jugendhilfe Menden, sollen hier in einem geschützten Rahmen auf spielerische Art und Weise Kreativität, Sozialverhalten, Selbstvertrauen, Konzentration, Verantwortungsbewusstsein, Körperbewusstsein und gegenseitiges Vertrauen ausprobiert und gestärkt werden.

Damit die Zirkuseinheit einen für alle Teilnehmer/innen angemessenen und geschützten Rahmen bieten kann, braucht es in erster Linie von den Erwachsenen vorgegebene klare Strukturen, Regeln und Rituale. Dann kann eine Zirkusprobe zu einem gelungenen Erlebnis, und die regelmäßig stattfindenden Aufführungen können zu unvergesslichen

Momenten werden. Eine wichtige Regel z. B. ist, dass während der Zirkuseinheit keiner den anderen berührt, wenn dies nicht ausdrücklich abgesprochen ist. Gerade bei traumatisierten Kindern mit ihren sehr unterschiedlichen und doch so ähnlichen Hintergründen wird aus Spaß schnell Ernst, werden Erinnerungen ausgelöst und die Kinder fallen unbewusst in alte, schädigende Verhaltensschemata.

Weiterhin erforderlich sind klare und unmittelbar folgende Konsequenzen auf unerwünschtes Verhalten. Diese mögen im ersten Moment vielleicht tendenziell zu streng erscheinen, sind aber notwendig und tragen maßgeblich dazu bei, dass die Kinder sich sicher fühlen. Und dies gilt nicht nur für die Kinder, die von dem Fehlverhalten negativ betroffen waren, sondern genauso für diejenigen, denen der Fauxpas unterlaufen ist, sei es nun gezielt oder unabsichtlich. Gerade die strenge Art und Weise im Umgang mit den Kindern vermittelt: Hier sind Erwachsene, die mich aushalten können, so wie ich bin, und die gut auf mich aufpassen.

Den Erwachsenen wird im Circus Pimboli einiges abverlangt: Man muss die gesamte Trainingseinheit hundertprozentig präsent sein, ständig alle im Blick haben, frühzeitig merken, wie und bei wem es kritisch wird, und dann die Situation entschärfen, möglichst bevor sie eskaliert. Dabei kann ein ständiger Wechsel der Mitarbeiter am „Brennpunkt“ durchaus von Vorteil sein. Immer wieder müssen die Erwachsenen die Kinder dort abholen, wo sie gerade stehen, schauen, was möglichst jeder Einzelne gerade braucht. All das kann nur mit einem sehr hohen Betreuungsschlüssel und Fachpersonal, das sowohl pädagogisch als auch sportlich gut ausgebildet ist, gewährleistet werden. Die Arbeit in einem interdisziplinären Team kann hier die angebotene Bandbreite möglicher Lernsituationen am effektivsten nutzen.

Kontakt:

Circus Pimboli
Evangelische Jugendhilfe Menden
gemeinnützige Gesellschaft mbH
Droste-Hülshoff-Str. 70
D-58708 Menden (Sauerland)
Tel.: 02373 – 96 72-0
Fax: 02373 – 96 72-14
www.ev-jugendhilfe-menden.de
info@ev-jugendhilfe-menden.de

Der Zirkus Orlando – Die Entwicklung eines Kinder- und Jugendzirkus in Bergneustadt

Gitta Esch, Michael Zwinge

„Jedes mal, wenn ich einen Zirkus sehe, zieht es mich hin. Die Tiere, die Musik, das bunte Treiben, der Traum von der Unabhängigkeit des fahrenden Volkes, das Glitzernde der Artisten und Dompteure, die Frechheit oder angebliche Dummheit der Clowns – das und vieles mehr machen seinen Reiz aus. Der Zirkus bringt Poesie, Farbe und Leichtigkeit ins Leben."
(Aus der Festbroschüre zum 10-jährigen Bestehen des Zirkus Orlando im Jahr 2003)

Projektstart

Der Zirkus Orlando ist heute Sportangebot des TV Hackenberg 1891 e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Bergneustadt-Begegnungsstätte Hackenberg, hervorgegangen aus einem Ferienangebot der Begegnungsstätte Hackenberg als Einrichtung der Jugendhilfe der Stadt Bergneustadt. Das Projekt startete im Sommer 1993 als Stadtranderholung mit gerade mal 20 Kindern, drei Einrädern, einem Starterpaket zum Jonglieren, ohne Artistenausbildung, aber ganz viel Spaß an diesem Projekt. Den Abschluss bildete eine Gala für die Familien der Kinder. Im nächsten Jahr nahmen schon über 30 Kinder teil. Mit der Idee der Zirkusfamilien, der Dekoration, Kostümen und der Bühne entwickelte sich der Zirkus weiter. Verschiedene Rituale – Zirkuslied, Schlachtruf, Zirkusregeln – halfen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.
In den folgenden Jahren nahmen immer mehr Kinder regelmäßig teil. Zirkus Orlando wurde zum Begriff. Auftritte wurden häufiger von außen angefragt: wie z. B. bei Kindergartenfesten, Schulfesten, dem Weltkindertag, ...

Basis Stadtranderholung

Über all die Jahre war das Ferienspaßangebot der Stadtranderholung immer wieder Höhepunkt und Grundfundament für die Zirkusarbeit: 10 Tage gemeinsames Training, Essen, Aufräumen, Basteln, Ausflüge, Übernachtung mit Nachtwanderung, Trampolinrunde, gemeinsame Spiele, diskutieren und streiten.
Von Anfang an nahmen mehr Mädchen als Jungen teil. Das Alter reicht von 8 bis 23 Jahre. Multikulturell zwar, allerdings wenig muslimische Kinder. Viele Geschwisterkinder und unterschiedliche familiäre Hintergründe prägen das soziale Gefüge der Gruppe.
In der Regel findet ein wöchentliches Training (eine bis eineinhalb Stunden) der einzelnen Artistenfamilien in der Sporthalle Hackenberg oder der Begegnungsstätte statt.
Ergänzt wird das wöchentliche Training durch „Ganztagstraining", meistens an einem Samstag, für alle Artisten, um das Wir-Gefühl weiter zu stärken, um an Finale und Entree zu arbeiten und um den Kontakt untereinander zu stärken.

Artistenfamilien und Mitarbeiter
Folgende Artistenfamilien werden angeboten: Akrobaten, Drahtseil, Fakire, Diabolo, Laufkugel, Trapez, Luftring, Devil Stick, Einrad, Clowns Jongleure, Leuchtshow, Fireshow, Trampolin.
Als Anleiter für die einzelnen Familien sind heute Eltern, Artisten mit Ausbildung als Jugendgruppenleiter oder als Sportübungshelfer tätig. Weitere Eltern und Artisten arbeiten als Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, Bewirtung, Licht- und Tontechnik, Medien, Homepage, Materialbeschaffung, Finanzen, Kostüme, Bühnenbau, Schminken.

Ständige Veränderungen
Über die Jahre mussten sich Konzepte der Entwicklung des Zirkus anpassen: Bis 2004 gab es eine Altersbegrenzung der Teilnehmer bis 12 Jahre. Die Frage der Kinder: „Bin ich jetzt zu alt? Was mache ich jetzt?" führte dazu, dass aus dem Kinderzirkus der Kinder- und Jugendzirkus wurde. Die Kinder wechselten mit 12 in die Jugendabteilung.

Seit 2006 gibt es eine **Kooperation** mit dem ortsansässigen Sportverein „TV Hackenberg 1891 e. V.". Der Sportverein übernimmt die Durchführung des Übungsbetriebes incl. Schulung und Fortbildung der Anleiter, Versicherungsschutz für alle, Geräteanschaffung, Sponsoring, Durchführung der Trainingscamps, Freizeiten und Unternehmungen zur Stärkung des Wir-Gefühls. Die Stadt Bergneustadt ist verantwortlich für die pädagogische Leitung, den Einsatz von Mitarbeitern und städtischen Räumen, die Fahrzeuge, die Durchführung von Freizeiten und die Durchführung von Jugendkulturveranstaltungen

Förderung fortgeschrittener Artisten / Qualitätssicherung
- Seit 2001 Kontakt zum ZAK Köln: Fortbildung für Anleiter und Artisten im Bereich Jonglage, Akrobatik, Drahtseil und Trapez durch ausgebildete Artisten
- Engagement von einzelnen Zirkuspädagogen, die vor Ort in der Sporthalle Workshops anbieten
- Teilnahme an diversen Conventions, z. B. Jonglierkonvention Havixbeck
- Auftrittsmöglichkeiten einzelner Artisten und Artistengruppen beim ZAK Artisten Cocktail
- Schulung für Anleiter/Mitarbeiter zur Weiterentwicklung der Zirkusarbeit, der Perspektivenentwicklung und Konzeptentwicklung mit Mitarbeitern des ZAK Köln
- JuLeiCa (Jugendamt) und Gruppenleiterscheine (Sportbund) für jugendliche Anleiter

Zurzeit gehören dem Zirkus Orlando 56 Artisten im Alter von 9 bis 23 Jahren an. Es gibt 23 Anleiter, von denen aber auch 19 gleichzeitig Artisten sind. Es gibt Artisten, die wöchentlich trainieren. Die Anleiter/innen treffen sich monatlich zu Programmbesprechungen, Besprechung von Problemen in den Familien, Ferienaktionen – in Abstimmung mit der Begegnungsstätte Hackenberg.

Motivation
Die Jugendlichen sind sehr motiviert. Viele sind über Jahre dabei und übernehmen dann auch Verantwortung, indem sie die Ausbildung zum Anleiter machen und auch als Anleiter fungieren, oft in Doppelfunktion als Artist und Anleiter oder auch im Vorstand oder im Organisationsteam für Galavorbereitungen mitwirken. Durch die Einbeziehung im Anleitertreff sind die Jugendlichen, die Anleiter sind, in alles miteinbezogen und geben diese Infos an ihre Artisten weiter. Bei Artistenversammlungen werden diese Entscheidungen auch immer wieder diskutiert.

Kontakt:

Zirkus Orlando
Gitta Esch, Michael Zwinge
TV Hackenberg 1891 e. V.
Löhstraße 20
51702 Bergneustadt

Tel.: 02261 – 94 95 91
E-Mail: info@zirkus-orlando.de
Internet: www.zirkus-orlando.de

„Jedes Kind ist ein Kunststück" – inklusive Zirkuswoche in der Jugendkunstschule „balou", Dortmund

Die Jugendkunstschule balou e. V. hat schon zahlreiche Zirkusprojekte durchgeführt, doch gab es in den Osterferien 2012 eine Besonderheit: Kinder mit und ohne Behinderung konnten gemeinsam die verschiedensten Zirkustechniken ausprobieren – finanzielle Unterstützung gab es hierbei von der AKTION MENSCH.

Jeder fand in der Gemeinschaft seine Rolle und konnte diese zum großen Abschluss in einer Aufführung vor großem Publikum präsentieren. Zu sehen waren 16 (kleine) Artisten, Jongleure und Zauberer, die ihre individuellen Fähigkeiten in die Gruppe einbrachten und eine gelungene Aufführung ermöglichten.

Im Vorfeld der Zirkuswoche zeichnete sich schnell ein reges Interesse für eine Teilnahme am Workshop ab. Die Anzahl der Kinder mit

balou e. V.

und ohne Behinderung hielt sich dabei fast die Waage. Die jüngste Teilnehmerin war 6 Jahre, die älteste 16 Jahre alt.
So konnte das Experiment „Wege der Kontaktaufnahme“ starten. Die Zirkustechniken und die gemeinsame Aufführung standen von Anfang an im Vordergrund und nicht, ob ein Kind eine Behinderung hat.
Der Zirkus ist bekanntlich für die meisten Menschen ein spannendes Erlebnis, das Träume und Fantasien weckt. Er lässt den Kindern Raum, Fähigkeiten zu erproben und zu entwickeln, die im Alltag oft zu kurz kommen und deren Präsentation ihnen Anerkennung verschafft.
Der Zirkus bot auch in dieser Projektwoche den Kindern die Möglichkeit, sich in einer neuen Rolle selbst darzustellen und zu verwirklichen und zeigte, dass sich gerade dieses Angebot besonders gut für die inklusive Arbeit eignet.
Von Dienstag bis Donnerstag wurden jeweils von 10 bis 13 Uhr die verschiedenen Zirkustechniken vorgestellt. Jeden Tag wurden zwei oder drei neue Disziplinen eingeführt, die Teilnehmer/-innen konnten sich daraufhin entscheiden, was sie ausprobieren und üben wollten.
Am Freitag fand das Projekt von 10 bis 17 Uhr statt. Vormittags gab es nach letzten Übungseinheiten eine Generalprobe, am Nachmittag stand dann die große Aufführung auf dem Programm. Zu diesem Anlass wurden Eltern, Verwandte und Freunde eingeladen, um zu zeigen, was sie erarbeitet haben. Aber auch jeder weitere Besucher, der sich für die unglaublichen Ergebnisse interessierte, durfte zuschauen.
Den Kindern sah man die Freude an dem Projekt, an der Darbietung des Erlerntem und der Gemeinsamkeit deutlich an den Gesichtern während der Vorführung an. Nur selten war ein angestrengter Ausdruck zu erkennen.
Nach dem großen Auftritt herrschte eine fröhliche Stimmung unter den kleinen und großen Zirkusleuten sowie bei den Besuchern. Diese waren erstaunt über das umfangreiche Ergebnis dieser vier Tage.

Das Hauptziel wurde mit dieser Woche erreicht: Die Inklusion voranzutreiben. Ein besseres Verständnis unter den Kindern ebnet somit auch für das Erwachsenenalter den Weg für einen natürlichen Umgang miteinander.
Für jeden einzelnen war es zudem eine gute Gelegenheit seine Stärken und Schwächen auf unterschiedlichsten Ebenen kennenzulernen.

Jungenzirkusprojekt „Zombies“ – ein Ferienprojekt in Bochum

Die LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e. V. beschäftigt sich schon länger mit der Frage, welche Rolle die ästhetische Produktion bei der Identitätsfindung für Jungen spielt. Jungen und Kunst – zwei Begriffe, die auf den ersten Blick eine Dissonanz bilden. Während bei reinen Mädchengruppen eine geschlechtsspezifische Blickweise üblich ist, werden Jungengruppen kaum geschlechterspezifisch wahrgenommen, und wenn, dann oft nur in ihren gesellschaftlich nicht akzeptierten Verhaltensweisen.
Aus diesem Grund wurde in Bochum ein Fokus auf reine Jungenprojekte gelegt und in diesem Zusammenhang entstand das Jungenzirkusprojekt „Zombie“.
Das Projekt findet über eine Woche in den Ferien statt und hat zum Ziel, dass etwa 10 Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren ihre energetischen Potenziale in der Gruppe mit anderen Jungen ausleben. Sie lernen spielerisch in Theaterszenen und akrobatischen Sequenzen Regeln der Kooperation, ihre eigenen Grenzen und Fairness kennen. Sie erfahren ihre jungen-typischen Fähigkeiten positiv. Die Jungen arbeiten mit einem Künstler, der sowohl artistische als auch theaterpädagogische Fähigkeiten vermittelt und erarbeiten in jedem der Projekte gemeinsam eine Vorführung vor Publikum. Die Jungen lernen in dem Projekt spielerisch Kunststücke, wie Einrad fahren, Jonglage, Akrobatik und Clownerie. Gemeinsam werden kleine Szenen erarbeitet, in denen das Erlernte eingebunden wird.
Diese Szenen stellen sie dem Publikum dar. Beim Einüben und Ausprobieren von zirzensischen Fertigkeiten sind die Jungen ruhig und konzentriert. Einige Jungen sehen ihre Aufgaben eher darin, anderen zu helfen, und nicht so sehr darin, selber Kunststücke zu erlernen.
Es gibt auch längere Phasen, in denen Jungen zum Beispiel ausdauernd aufräumen. Für diese Tätigkeit bekommen sie ebenso viel Lob wie andere für das Erlernen z. B. des Einradfahrens. Jeder Junge erfährt so Bestätigung für das, was er macht, und seine individuellen Eigenarten. Dies wird zusätzlich dadurch unterstützt, dass beim Zusammenstellen der Aufführung alle Ideen mit aufgenommen werden, auch die, die erst mal als „Quatsch machen“ gedacht waren.
Alle Jungen sind stolz auf die erlernten Fähigkeiten. Dies zeigt sich besonders bei der Vorführung vor Eltern, Geschwistern und Freunden, in der immer wieder zusätzlich kleine Einlagen aufgenommen werden, da die Jungen sich wünschen, alle ihre Künste zu zeigen. Zum Abschluss des Projekts werden die Jungen zu Fachleuten und dürfen den Familienmitgliedern und Freunden dabei helfen, ebenfalls Zirkustechniken zu erproben.

Kontakt:

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
Alte Bahnhofstr. 198/200
44892 Bochum
Tel.: 0234 – 28 60 41
Fax: 0234 – 28 65 26
info@arbeit-bildung-kultur.de
www.arbeit-bildung-kultur.de

Circus Schnick-Schnack e. V. – das etwas andere Mehrgenerationenhaus

Rainer Deutsch

Seine Wurzeln hatte der „Circus Schnick-Schnack" immer schon in seinem Bestreben, die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu stärken.
Von Anfang an war der Zirkus aber auch generationsübergreifend aufgestellt. Das Motto „...grenzenlos familiär!" war in allen Bereichen Programm und Herausforderung gleichermaßen. Aus diesem Grund war es ein schlüssiger Schritt, dass sich der Zirkus für das Aktionsprogramm der Mehrgenerationenhäuser im Jahr 2006 beworben hat, und (aus Sicht des Zirkus) ebenso schlüssig war die Entscheidung des Bundesfamilienministeriums, dieses außergewöhnliche Projekt als kleine exotische Besonderheit neben all den Familienbildungsstätten, Kitas oder Familienzentren in das Programm aufzunehmen.
Seit dem 01.01.2007 ist damit die Grundidee des Familien-Zirkus Teil eines großen Programms des Bundes. In den fünf Jahren bis Ende 2011 konnte das Ehrenamt gefestigt, eine 1000 qm Zeltstadt aufgebaut und die Grundlage für eine langfristige Stabilisierung ohne öffentliche Förderung erreicht werden.

Mit der Aufnahme in das Folgeprogramm der Mehrgenerationenhäuser im Jahr 2012 (bis 2014) sollen weitere Entwicklungsschritte gegangen werden. Wichtiger Baustein dieser Weiterentwicklung ist die Kooperation mit der Kommune zu konkreten Projekten und der Aufbau eines so genannten „Offenen-Treffs" – ein Café für jedermann.
So kommen Alt und Jung mit dem Zirkus in Kontakt. Es könnte also durchaus möglich sein, dass ältere Menschen bei Beratungsangeboten im Café z. B. in Kontakt kommen mit

Kindern, die in der Manege trainieren, und dass wir über die Kooperation mit entsprechenden Einrichtungen (z. B. der Lebenshilfe) gemeinsame Projekte gestalten. Möglich ist es auch, z. B. über kleine Zauberworkshops, die Fingerfertigkeit älterer Menschen zu aktivieren, neue Freude am Schneidern von Kostümen für Kinder oder am Bau von Requisiten für Vorstellungen zu wecken, ältere Handwerker dazu zu bewegen, ihr Fachwissen an jüngere weiterzugeben. (Warum sollte in einem Ferienangebot nicht auch ein Workshop Schneiderei oder Tischlerei für Kinder stattfinden und vermitteln, wie man mit Nadel und Faden bzw. mit Hammer und Nagel umgeht u.v.m.).
Der Zirkus bietet eine Nische für jeden, und jeder kann an seinem Platz seine Kompetenzen einbringen. Menschen werden dazu ermutigt, sich zu entdecken und zu engagieren, sich und ihre Umwelt ein Stück weiter zu entwickeln.

Kontakt:

Circus Schnick-Schnack e. V.
Roonstr. 22
44629 Herne
Tel.: 02323 – 1 46 41 22
Fax: 02323 – 1 46 41 26
E-Mail: info@schnick-schnack.de
www.schnick-schnack.de

Zirkus in der Jugendarrestanstalt Remscheid

Im Februar 2012 führten Erik Werner und Johannes Fischer in Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein EXIT – EnterLife e. V. in der Jugendarrestanstalt Remscheid das Zirkusprojekt EXIT – EnterCircus durch. Beide sind durch das Zirkus- und Artistikzentrum Köln zertifizierte Trainer und Sonderpädagogen und arbeiten in verschiedenen Kontexten als Zirkustrainer.

Das Projekt fand innerhalb des Jugendarrestes an fünf Nachmittagen mit neun heranwachsenden Arrestanten statt.
Zum letzten Termin wurden die anderen Häftlinge sowie die Bediensteten zu einer Präsentation eingeladen.

EXIT – EnterLife e. V. führt seit Anfang 2011 erfolgreich erlebnis- und outdoorpädagogische sowie interkulturelle Projekte in verschiedenen

Jugendstrafvollzugsanstalten durch. Hierdurch sollen vor dem Hintergrund der wichtigen Entwicklungsphase Jugend einerseits und der seit 2006 gesetzlich festgelegten, erzieherischen Gestaltung des Jugendstrafvollzugs andererseits ein Beitrag zum Erreichen des Vollzugsziels, einem Leben in Straffreiheit und sozialer Verantwortung geleistet werden.

Projektziele sind die Förderung der Teamarbeit und die persönliche Weiterentwicklung der jungen Menschen. Darüber hinaus sollen durch Auftritte außerhalb der Einrichtung, beispielsweise in Kindergärten, Altersheimen, Krankenhäusern, Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht und gleichzeitig ein Beitrag für die Allgemeinheit geleistet werden. Leider können die Auftritte außerhalb der Einrichtung aufgrund anstaltsinterner Planungsschwierigkeiten nicht immer realisiert werden. In den weiterhin geplanten Projekten sind sie unbedingt fester Bestandteil.

Das Projekt begann mit der Schulung basaler Zirkustechniken, wie Jonglage, Balance, Akrobatik und Fakirkünste. Zudem sollten grundlegende Übungen zur Präsentation der Zirkusdisziplinen mit in das Training integriert werden. Der kreative Umgang mit dem Material führte bald zu einer gelösten Stimmung, die die Gitterstäbe kurzzeitig vergessen ließ.

Das Themenfeld Zirkus führte auch bei den neun Teilnehmern zu persönlichen Spontanassoziationen, obwohl kaum jemand bereits zirzensische Erfahrungen hatte. Es zeigte sich, dass die Teilnehmer zunächst nicht geplante Inhalte wie Zaubern und Clownerie einforderten. Eine Offenheit für die Themen und Wünsche der Teilnehmer half, die anfänglich vorhandene Skepsis vor dem Auftritt und die Angst vor der Bühne etwas zu mindern. Derzeitige lebensweltliche Bezüge (wie etwa ein Ausbruchsversuch) wurden in der Show thematisiert.
Die Sozialpädagogin der JVA, die das Projekt begleitete, kommentierte den Projektverlauf wie folgt:

„*Die Jungs hatten fast alle totale Angst vor dem Auftritt. Sie meinten, die Zeit wäre zu kurz und die anderen lachten bestimmt. […] Sie haben dann gelernt, sich in ihren Impulsen zu zügeln und sich in ein Team einzufügen, gleichzeitig haben sie an ihrem Körpergefühl und ihrer Wahrnehmung arbeiten können. […] Es war schön zu sehen, wie engagiert sie mitgearbeitet haben. Nach dem Auftritt waren sie super stolz auf sich und ihre Leistung. Sie hätten nicht gedacht, dass sie das in so kurzer Zeit so gut hinbekommen würden. […] Ich glaube, sie haben nicht damit gerechnet, so viel Lob und Applaus zu bekommen.*
Alles in allem war das Projekt im Jugendarrest ein großer Erfolg, auch meine Kollegen aus dem Allgemeinen Vollzugsdienst waren total beeindruckt von dem „Können“ der Jungs.“ (L. Stroh)

Checkliste für eine gelingende Kooperation

Die nachfolgende Checkliste bietet Anregungen zu Überlegungen, die vor dem Abschluss einer Kooperation mit Zirkuspädagogen geklärt sein sollten. Natürlich ergeben sich vor Ort und im speziellen Fall weitere Fragen und Überlegungen.

fotolia.com

Checkliste

Zu Rahmenbedingungen:

- Stehen angemessene Trainingsräume zur Verfügung? (Ist ausreichend Platz entsprechend der Größe der Gruppe vorhanden? Wie hoch ist die Deckenhöhe? Ist evtl. auch an Lärmschutz gedacht?) ○ Ja ○ Nein
- Gibt es im Trainingsraum (Weichboden-)Matten und Aufhängungsmöglichkeiten? ○ Ja ○ Nein
- Ist eine Musikanlage vorhanden? ○ Ja ○ Nein
- Können Zirkusmaterialien gelagert werden? ○ Ja ○ Nein
- Ermöglicht der zeitliche Rahmen eine regelmäßige Teilnahme der Kinder und Jugendlichen? ○ Ja ○ Nein
- Gibt es einen Ansprechpartner an der Schule, Jugend-einrichtung, der in kontinuierlichem Austausch mit den Zirkuspädagogen steht? (Informationsfluss?) ○ Ja ○ Nein
- ...

★

Zu Aufgaben, die von der Schule/Jugendeinrichtung übernommen werden können/müssen:

- Ist geklärt, wer die Funktion des Hausherrn ausübt? („Schlüsselgewalt“ etc.?) ○ Ja ○ Nein
- Werden die Belange und Ergebnisse des Zirkusangebotes im Kollegium der Schule/Jugendeinrichtung kommuniziert? ○ Ja ○ Nein
- Unterstützt die Leitung der Schule/Jugendeinrichtung die Aktivitäten des Zirkusangebots? ○ Ja ○ Nein
- Sind die Eltern und Betreuer informiert? ○ Ja ○ Nein
- Können Zirkusmaterialien der Schule/Jugendeinrichtung genutzt bzw. von der Einrichtung angeschafft werden? (Ressourcen?) ○ Ja ○ Nein
- ...

Zu Aufgaben, die von den Zirkuspädagogen übernommen werden können/müssen:

- Ist die fachliche Leitung des Zirkusangebotes geklärt? ○ Ja ○ Nein
- Muss die/der Leiter/in des Zirkusangebots noch Organisatorisches leisten? (z. B. Materialbeschaffung?) ○ Ja ○ Nein
- Sind die Kontakte zu den Mitarbeitern der Schule/Jugendeinrichtung hergestellt? ○ Ja ○ Nein
- ...

★

Zu Themen und Inhalten des Zirkusprojektes:

- Können im Zirkusprojekt Themen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen werden? ○ Ja ○ Nein
- Kann das Zirkusprojekt in den weiteren Fachunterricht/in das Programm der Jugendeinrichtung mit einbezogen werden? ○ Ja ○ Nein
- Kann das Zirkusprojekt schulinterne Themen bzw. Themen aus dem Umfeld der Jugendeinrichtung aufgreifen? ○ Ja ○ Nein
- ...

Zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten:

- Kann das Zirkusprojekt von weiterer Zusammenarbeit (z. B. mit der Musik-AG der Schule bzw. mit einem anderen Projekt der Jugendeinrichtung) profitieren? ○ Ja ○ Nein
- Gibt es im Umfeld der Schule/Jugendeinrichtung, im Stadtteil bzw. kommunalen Umfeld weitere Kooperationspartner? ○ Ja ○ Nein
- Gibt es eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen dem Zirkus und der Schule? ○ Ja ○ Nein
- ...

★

Zu Präsentationsmöglichkeiten:

- Besteht die Möglichkeit für eine Aufführung? ○ Ja ○ Nein
- Ist ein Ort/ein Raum dafür vorhanden und ausgesucht? ○ Ja ○ Nein
- Ist die Ausstattung des Ortes/Raumes für Zirkusaufführungen angemessen? ○ Ja ○ Nein
- Sind Ort/Raum auch nutzbar für Probenzeiten? ○ Ja ○ Nein
- Sollen für die Aufführung Zuschauer eingeladen werden? (Öffentlichkeit?) ○ Ja ○ Nein
- ...

★

Zur Finanzierung:

- Kann die Schule/OGS/Jugendeinrichtung die Finanzierung sicherstellen? ○ Ja ○ Nein
- Gibt es einen Kosten- und Finanzierungsplan? ○ Ja ○ Nein
- Ist an Kosten für Honorare, Fahrtkosten, Materialien, Aufführung, Kostüme, GEMA-Gebühren, Öffentlichkeitsarbeit gedacht? ○ Ja ○ Nein
- ...

III.
Qualität und Nachhaltigkeit sichern

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Die Fachstelle Zirkuspädagogik NRW im ZAK–Zirkus und Artistikzentrum Köln qualifiziert Jugendliche und Erwachsene für die Zirkusarbeit

Die Zirkuspädagogik ist in den vergangenen zehn Jahren ihren Kinderschuhen entwachsen. So wurde mit dem Entstehen der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik e. V. (BAG) 2005 und den zahlreichen Landesarbeitsgemeinschaften ein Netzwerk geschaffen mit dem Ziel, eine Grundlage für eine nachhaltige zirkuspädagogische Arbeit zu schaffen.

Von Anfang an spielte in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit den Qualitätskriterien der bundesweiten Aus- und Weiterbildungsangebote eine zentrale Rolle.

Im Auftrag der BAG wurden vor diesem Hintergrund Rahmenrichtlinien erarbeitet und verabschiedet, die bundesweit vergleichbare zirkuspädagogische Bildungsabschlüsse ermöglichen und das Berufsbild des Zirkuspädagogen klar definieren. Als zurzeit höchster Bildungsabschluss wurde im November 2011 „der/die Zirkuspädagoge/in BAG“ eingeführt. Für die zahlreichen Praktiker mit jahrelanger zirkuspädagogischer Arbeitserfahrung wurde gleichzeitig ein bis 2016 begrenztes Anerkennungsverfahren äquivalenter Bildungswege entwickelt. Vom ersten spielerischen Zugang bis hin zur leistungsorientierten und künstlerisch anspruchsvollen Auseinandersetzung mit den zirzensischen Künsten gilt es, Grundlagen der Sicherheit und Hilfestellung, eine kompetente artistische Begleitung sowie einen reflektierten methodisch-didaktischen Aufbau zu berücksichtigen. Die besondere Herausforderung bei der pädagogischen Arbeit mit den Zirkuskünsten ergibt sich hier aus zwei Grundphänomenen der Zirkuspädagogik: ihrer Multidisziplinarität und ihrem aus zeitgenössischer Perspektive grundlegend spartenübergreifenden Kunstansatz. So reiht sich die Zirkuspädagogik in der Theorie und Praxis in ein Gesamtkonzept künstlerisch-kultureller Bildung ein. Diesen Herausforderungen stellt sich die Fachstelle Zirkuspädagogik NRW durch das Verfolgen von drei zentralen Zielen:

1. Aus- und Weiterbildung
Im Rahmen der Fachstelle werden kostengünstige Aus- und Weiterbildungsformate aus dem zirkuspädagogischen Spektrum aufgrund der Bedürfnislage der kulturpädagogischen Landschaft in NRW weiterentwickelt und neu geschaffen. Hierbei wird ein besonderer Wert auf die Umsetzung der Qualitätskriterien und Rahmenrichtlinien der BAG gelegt.

2. Beratung
Unter der Leitung der Fachstelle entsteht im ZAK Köln ein Beratungszentrum für Einzelpersonen mit zirzensischem und zirkuspädagogischem Interesse sowie für kultur- und zirkuspädagogische Einrichtungen in NRW unter besonderer Berücksichtigung spartenübergreifender Ansätze, wie dem „neuen Zirkus“, die die zirkuspädagogische Landschaft weiterentwickeln.

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Kontakt:

ZAK Zirkus- und Artistikzentrum
Köln – Fachstelle Zirkuspädagogik NRW
An der Schanz 6
50735 Köln
Fon 0221 – 7 02 16 78
Fax 0221 – 7 15 67 10
fortbildung@zak-koeln.com
www.zak-koeln.com

3. Vernetzung
Die Fachstelle versteht sich als Motor für Kooperationen und Informationsaustausch, sowohl zwischen zirkuspädagogischen Einrichtungen untereinander als auch zwischen zirkuspädagogischen Einrichtungen, Schulen und kulturpädagogischen Einrichtungen und interessierten Einzelpersonen in NRW. Dies geschieht z. B. in Zusammenarbeit mit der LAG Zirkuspädagogik NRW bei der regelmäßigen Ausrichtung eines landesweiten Fachforums für Zirkuspädagogik, dem „ZIMT Zirkus-Mitarbeiter-Treffen".
Darüber hinaus, werden regelmäßig zirkuspädagogische Einrichtungen in ganz NRW besucht und zu ihrer Situation und ihren Bedürfnissen befragt.

Fort- und Weiterbildungsangebote der Fachstelle Zirkuspädagogik NRW im ZAK Zirkus- und Artistikzentrum Köln:

- **Zirkus Jugendübungsleiter/in und JuLeiCa (Jugendleiter Card)** Lehrgänge für Jugendliche ab 15 Jahren mit zirzensischer Vorerfahrung
- **Zirkus Jugendtrainer/in** Lehrgänge für Zirkusjugendübungsleiter/innen ab 16 Jahren
- **Grundlagenfortbildung: Zirkustrainer/in – Grundlagen** Fortbildung für Menschen mit pädagogischer Grundausbildung und Artisten
- **Aufbaufortbildung: Zirkuspädagoge/in** Fortbildung für Zirkustrainer/innen – Grundlagen und Menschen mit mehrjähriger zirkuspädagogischer Arbeitserfahrung
- **Übungsleiter/in Luftakrobatik – Grundlagen (Vertikaltuch, Trapez/Luftring)** Lehrgang für Menschen mit Übungsleiternachweis aus dem Sport- und Fitnessbereich

IV. Wege zur Finanzierung

Kooperationen mit Zirkuspädagoginnen und –pädagogen zur Durchführung eines Zirkusprojekts oder der Aufbau eines Kinder- und Jugendzirkusses erfordern nicht nur Ideen, Organisationsaufwand, persönliches Engagement und Zeit, sondern – fast selbstverständlich – auch finanziellen und materiellen Einsatz. Oft scheuen engagierte Pädagogen und Zirkusfreunde gerade vor einer möglichen Finanzierungslücke zurück. Aber es gibt Möglichkeiten, solche finanziellen, materiellen und auch personellen Lücken zu füllen.

Planung und Vorbereitung

Schon bei der Planung eines Zirkusprojektes helfen die **LAG Zirkuspädagogik NRW oder die LAG Arbeit Bildung Kultur NRW** nicht nur bei der individuellen Ein- und Anpassung des Zirkusprojektes, sondern sie können auch die finanziellen Möglichkeiten und Subventionen der öffentlichen Hand berücksichtigen und für das jeweilige Projekt beantragen. Bei der Projektentwicklung sollte man ausdrücklich nach den Finanzierungsmöglichkeiten fragen.

Kommunale Zuwendungen

Manche Kommunen geben für den Bereich der kulturellen Jugendarbeit, aber mitunter auch für schulische Projekte der kulturellen Bildung Zuschüsse – vor allem, wenn sie gut begründet sind. Gerade in kleineren Kommunen mit einem „kleinen Dienstweg“ ist dies oftmals eine, wenn auch ein wenig unsichere Art, Gelder für Zirkusprojekte einzuwerben, da der Bereich der kulturellen Bildung zu den freiwilligen Finanzierungsleistungen einer Kommune gehört.
Man sollte sich aber nicht scheuen, sein Anliegen bei Schul-, Jugend- und/oder Kulturamt und entsprechenden Ratsmitgliedern vorzutragen und gut zu begründen.
Zumindest sind von manchen Kommunen und ihren Verkehrsverbünden Zuschüsse, Gutscheine oder günstigere Tarife für Fahrten von Schulklassen oder Kinder- und Jugendgruppen zu Orten kultureller Bildung (z. B. zirkuspädagogische Orte außerhalb von Schule oder Jugendtreff) zu erhalten. Auch ermöglichen Fonds oder Sozialämter häufig Schülerinnen und Schülern aus finanziell

schwächer gestellten Familien die Teilnahme an zirkuspädagogischen Projekten.

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“
Mit dem Programm fördert die Landesregierung über ein Schuljahr hinweg künstlerisch-kulturelle Projekte, die in Kooperation von Künstlerinnen und Künstlern, Kultureinrichtungen und Schulen durchgeführt werden. Näheres erfährt man unter:
www.kulturundschule.de

Das Landesprogramm Kulturrucksack NRW
Der Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen wendet sich besonders an junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Kommunen oder kommunale Verbünde, in denen mehr als 3.500 junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren leben, können sich für die Teilnahme am Kulturrucksack bewerben. Das Land unterstützt die Kulturrucksack-Kommunen mit jährlich 4,40 Euro pro Kind oder Jugendlichen in der genannten Altersgruppe.
In Kommunen, die am Kulturrucksack teilnehmen, können in diesem Rahmen selbstverständlich auch zirkuspädagogische Projekte durchgeführt werden. Näheres erfährt man unter:
www.kulturrucksack.nrw.de

Sponsoren und Spender:
Das hohe Ansehen kultureller Kinder- und Jugendprojekte erleichtert es, Sponsoren oder Spender für ein Projekt zu finden. Lokale Unternehmen, aber auch Privatleute, der Förderverein der Schule, der (kulturelle) Förderkreis des Stadtteils oder der Kommune, der Lions-Club, die Rotarier oder auch Eltern können mit der Bitte um Spenden angesprochen werden. Wichtig ist dabei die Darstellung, warum das Projekt bedeutsam für alle Beteiligten, einschließlich Förderer, ist und welchen Nutzen die Kinder und Jugendlichen daraus ziehen.
Hilfreiche Informationen zum Thema „Schulsponsoring“ finden sich auf der Website des Schulministeriums NRW unter:
http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Kooperationen/ZusammenarbeitSchuleWirtschaft/index.html

Stiftungen
Häufig unterstützen die Stiftungen von Banken, Unternehmensberatungen oder Versicherungen Projekte kultureller Bildung. Als lohnenswert haben sich die Sparkassen-Stiftungen, aber auch die Raiffeisen- und Volksbanken erwiesen. Aus den Lotterie-Einnahmen des sog. „Gewinnsparens“ (oder „Prämiensparens“) der Genossenschaftsbanken und Sparkassen lässt sich eine finanzielle Unterstützung für ein Zirkusprojekt beantragen. Nicht übersehen sollte man auch kleine lokale, kommunale oder private Stiftungen, z. B. Bürgerstiftungen und kirchliche Einrichtungen.
Aktuelle Tipps und Informationen zu Fördergeldern von Stiftungen beim Deutschen Informationszentrum Kulturförderung (DIZK) unter: www.kulturfoerderung.org
sowie beim Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen:
www.mik.nrw.de/stiftungsverzeichnis-fuer-das-land-nrw/stiftungen-suchen.html
Der Bundesverband Deutscher Stiftungen

stellt ein Internetportal mit Suchfunktion zur Verfügung unter:
www.stiftungen.org/de/service/stiftungssuche

Wettbewerbe zur kulturellen Bildung – auch für Zirkusprojekte

In der Regel zeichnen Wettbewerbe zur kulturellen Bildung bereits durchgeführte, gelungene Projekte aus und sind meist mit Geldpreisen verbunden. Sie können auf lokaler, regionaler, auf Landes- oder Bundesebene ausgeschrieben sein. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Zirkuspädagogik für Zirkusprojekte aller Art so genannte „Conventions“ oder „Zirkustreffen“, die eine Möglichkeit zur vielfältigen Begegnung sind – mitunter auch über Ländergrenzen hinweg – und dem Austausch von Erfahrungen und Wissen dienen, um voneinander und miteinander zu lernen. Sie sind allerdings in der Regel nicht mit Preisen und Geldmitteln ausgestattet; ihr „Profit“ liegt im praktischen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe.

In Verbindung mit dem NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ wird jährlich der Preis „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden herausragende innovative Projekte von Künstlerinnen und Künstlern mit Kindern und Jugendlichen.

Hilfreiche Informationen zum Wettbewerb „Kultur prägt!“ finden sich im Netz unter:
www.mfkjks.nrw.de/kultur/preise/
Über Wettbewerbe und Preisausschreiben zur kulturellen Bildung in NRW bietet die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ regelmäßig aktuelle Informationen auf ihrer Homepage unter:
www.kulturellebildung-nrw.de dort unter „Aktuelles“ zu „Wettbewerbe“.

Materialspenden

Nach Erstellen einer Liste von benötigten Materialien für die Zirkusarbeit im jeweiligen Projekt kann man sich umschauen, ob es vielleicht in der Nähe einschlägige Eventfirmen oder Messe- und Ausstellungsfirmen, Handwerker, Fachgeschäfte oder Baumärkte gibt, die man bei der Suche nach Ton- und/oder Lichtanlagen, Beschaffung von Stoffen für Kostüme, Requisiten und Bühnen- bzw. Arena- oder Zeltausstattungen anfragen könnte. Im Gegenzug kann man Werbemöglichkeiten in den Projektinformationen, Flyern, Plakaten und Websites anbieten.
Im Einzelfall helfen die LAG Zirkuspädagogik NRW und die LAG Arbeit Bildung Kultur im Vorfeld eines Projektes beratend bei der Beschaffung von Equipment.

Geld oder Stelle

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) fördert im Rahmen des Programms „Geld oder Stelle“ die Personalkosten in der Sekundarstufe I aus dem Lehrerstellenanteil des Stellenzuschlags für den Ganztag. Gefördert werden Personalkosten zur Durchführung von außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten. Näheres regelt der Runderlass 11-02 Nr.24. www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/BASS.html

V.
Netzwerke und Partner

LAG Zirkuspädagogik NRW

Drei Akteure stellen sich vor …

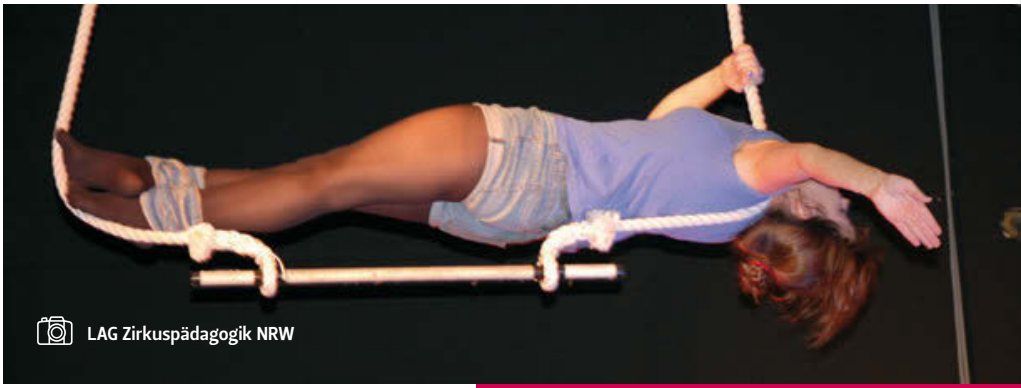
Die Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik NRW e. V.
Die Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik NRW e. V. (LAG) besteht seit dem Jahr 2006 und ist als gemeinnütziger Verein und Träger der Jugendhilfe anerkannt. Beweggrund für die Gründung der LAG Zirkuspädagogik NRW war die bundesweite Diskussion zirkuspädagogischer Belange insbesondere zur Qualitätsstandards und Sicherheitsaspekten. NRW galt und gilt als eines der Zentren zirkuspädagogischer Arbeit in Deutschland mit zurzeit über 60 Einrichtungen und Initiativen. Um dieser Entwicklung ein Gesicht zu geben, das Profil zirkuspädagogischer Arbeit in NRW zu schärfen und die Diskussion auch in NRW strukturiert führen zu können, formierte sich die LAG. Sie vertritt heute über 20 zirkuspädagogische Einrichtungen aus NRW und fast ebenso viele freiberufliche Zirkuspädagogen als Einzelmitglieder.

Die Hauptschwerpunkte und Ziele lassen sich wie folgt umreißen:
- Förderung der Zirkuspädagogik in allen ihren Ausformungen
- Aufbau von Netzwerkstrukturen in NRW
- Unterstützung und Beratung von zirkuspädagogischen Projekt- und Einzelmaßnahmen
- Förderung von Kindern und Jugendlichen durch die Initiierung und Durchführung von zirkuspädagogischen Maßnahmen wie, z. B. Zirkuscamps, Workshops, Landesjugendzirkus, Festivals und Jugendleiterausbildung
- Förderung der beruflicher Qualifizierung von Zirkuspädagogen
- Allgemeine Interessenvertretung für zirkuspädagogische Belange und länderübergreifender Austausch.

LAG Zirkuspädagogik NRW

Landesjugendtreffen, Zirkusmitarbeiter-Treffen (ZiMT) oder auch der Landesjugendzirkus NRW (www.landesjugendzirkus.nrw.de) sind längerfristige Projekte der LAG Zirkus-pädagogik. Zudem war die LAG an der Umsetzung eines bundesweiten Ausbildungskonzeptes für Zirkuspädagogen beteiligt und unterstützt die zirkuspädagogische Jugendleiterausbildung durch die Fachstelle Zirkuspädagogik NRW. Die LAG Zirkuspädagogik NRW e. V. stellt einen Vertreter im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik und steht somit in regem Austausch mit den Entwicklungen in anderen Bundesländern. Die LAG finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Projektfördermittel sowie über das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder.

Die LAG NRW ist eine Förderung über den Landesjugendplan bzw. über die „Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung NRW e. V.“ ist weiterhin angestrebt.



LAG Zirkuspädagogik NRW

Kontakt:

LAG Zirkuspädagogik NRW e. V.
Josef Hense
Franz-Marc-Str. 26
50939 Köln
www.lag-zirkus-nrw.de
info@lag-zirkus-nrw.de

Die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.

Die Anfänge der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW e. V. (LAG) – bis 2002 Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit an Berufskollegs NRW e. V. – reichen in das Jahr 1949 zurück. Schon damals wurde deutlich, dass zu einer umfassenden Bildung und Qualifikation von Schülern und Schülerinnen an Berufskollegs nicht nur der normale Unterricht beitragen kann. Wichtig war und ist ein Angebot außerschulischer politischer und kultureller Bildung. Heute nehmen Kinder und Jugendliche aus allen Schulformen und Altersgruppen die kulturellen Angebote der LAG wahr.
Unsere Arbeit steht unter dem Motto: Keine Arbeit ohne Bildung – keine Bildung ohne Kultur – keine Kultur ohne Arbeit.
Um sich für das Leben zu qualifizieren, müssen Kinder und Jugendliche heutzutage eine breitgefächerte Bildung erfahren – Bildung, die Spaß macht und individuelle Fähigkeiten unterstützt. Die LAG fördert die kulturellen Ausdrucksmöglichkeiten und vermittelt in diesem Prozess viele wichtige Schlüsselqualifikationen. Diese können zum Beispiel helfen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder im Berufsleben mit innovativen Ideen zu bestehen. Unsere Veranstaltungen greifen die unmittelbaren Wünsche, Ängste und Probleme junger Menschen auf und reagieren auf wechselnde soziale Bedingungen. Mit Angeboten aus unterschiedlichen kulturellen Bereichen, wie Theater – Musik – Tanz – Zirkus – Foto Film Video – Medien – Bild und Form, werden Jugendlichen und Kindern elementare Erlebnisse und Erfahrungen für ihr Leben zur Verfügung gestellt. In ganz Nordrhein-Westfalen veranstalte die LAG fortlaufende Kurse oder Workshops, die über eine Woche oder nur einen Tag gehen können und von professionellen Künstlerinnen und Künstlern geleitet werden. Im Gespräch mit unseren Kooperationspartnern ermittelt sie passgenaue Angebote für die jeweilige Zielgruppe.

LAG Zirkuspädagogik NRW

„Zweck des Vereins ist es, die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen zu fördern und Veranstaltungen mit anderen Kooperationspartnern für junge Menschen, insbesondere an Schulen, sowie Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung (Bildungsveranstaltungen und Workshops) ehrenamtlicher sowie haupt- und nebenberuflich tätiger Mitarbeiter/innen zu realisieren."
(Zitat aus der Satzung)

Finanziert wird die LAG aus der Position 3.1 des Kinder- und Jugendförderplans für kulturelle Jugendarbeit. Die LAG ist in ganz Nordrhein-Westfalen durch die Bezirksarbeitsgemeinschaften (BAGen) und deren ehrenamtliche Mitarbeiter vertreten.
Sie ist der „Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V." (LKJ) angeschlossen.

Kontakt:

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
Alte Bahnhofstr. 198/200
44892 Bochum
Tel.: 0234 – 28 60 41
Fax: 0234 – 28 65 26
info@arbeit-bildung-kultur.de
www.arbeit-bildung-kultur.de

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ informiert, moderiert, qualifiziert

Ob im Bereich Zirkus, Tanz, Theater, Film oder Musik: die Zahl kultureller Angebote in der Schule ist – aufgrund erfolgreicher Landesprogramme und engagierter Arbeit vieler Kommunen, außerschulischer Kultureinrichtungen und Künstler/innen – in Nordrhein-Westfalen enorm gestiegen. Kulturelle Bildung öffnet neue und attraktive (Lern-)Wege, die Welt zu begreifen und sie sich aktiv gestaltend anzueignen.
Die positiven Wirkungen kultureller Bildung sind vielfach belegt. Für das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW (MSW und MFKJKS) waren die hieraus erwachsenden Perspektiven für Jugend- und Schulpolitik der Motor, gemeinsam mit der Akademie Remscheid (ARS) die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit“ ins Leben zu rufen.
Ziel ist der Aufbau eines landesweit wirksamen Netzwerks mit Anbietern und Trägern aus Schule und Jugend(kultur-)arbeit, die das Angebot kultureller Bildung aufeinander abstimmen und weiterentwickeln.
Die Arbeitsstelle erfüllt ihren Auftrag in enger Abstimmung mit anderen Trägern, insbesondere den beiden Landesmedienzentren als Träger der Vorhaben „Bildungspartner NRW“ und „Film + Schule“, der Serviceagentur „Ganztägig Lernen NRW“ sowie den Verbänden, mit denen MSW und MFKJKS Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit in Ganztagsschulen und Ganztagsangeboten abgeschlossen haben. Das sind insbesondere die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (LKJ), der Landesverband der Musikschulen (LvdM) und die Landesvereinigung der Jugendkunstschulen (LKD).
Auf der Internetseite www.kulturellebildung-nrw.de finden Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendverbände, Kultureinrichtungen und andere an kultureller Bildung Interessierte Informationen über Wege der Integration kultureller Bildungsangebote in den Bildungsalltag sowie über entsprechende Landesprogramme und Qualifizierungsmöglichkeiten, Hinweise zu Beratungsangeboten und viele Links zu interessanten Kooperationspartnern der kulturellen Bildung.

Kontakt:

Arbeitsstelle
„Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“
Küppelstein 34
42857 Remscheid
Tel.: 02191 – 794 – 370
Fax: 02191 – 794 – 205
info@kulturellebildung-nrw.de
www.kulturellebildung-nrw.de

VI.
Eine Auswahl von Kinder- und Jugendzirkus-angeboten in NRW

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW

Aachen	Zirkus Configurani (Schülerzirkus der Viktoriaschule Aachen)	www.viktoriaschule-aachen.de > krenne.aymans@web.de
Arnsberg	Kinderzirkus Fantastello (Zirkus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der kath. Kirchengemeinde Liebfrauen)	www.jbz-arnsberg.de > info@jbz-arnsberg.de
Bergisch Gladbach -Moitzfeld	Zirkus Configurani (Schülerzirkus der Viktoriaschule Aachen)	www.viktoriaschule-aachen.de > fibev@web.de
Bielefeld	Karibu - die Bühne In Bewegung e. V. (freie Zirkusinitiative)	www.karibu-dieBuehne.de > info@karibu-dieBuehne.de
	Circus Casselly (Familienzirkus mit Angeboten für Kinder und Jugendliche)	www.casselly.de > info@circus-casselly.de
Bochum	Watt'n Zirkus (Zirkus-AG der Gesamtschule Bochum-Wattenscheid)	www.bo.shuttle.de/bo/maria-s-merian/zirkus/zirkus-ag.htm > maria-s-merian@rz.ruhr-uni-bochum.de
	RatzFatz (Zirkustheater der Goethe-Schule Bochum)	www.zirkus-ratzfatz.de > kaymer@versanet.de
Bonn	Circusschule Don Mehloni (freie Zirkusinitiative)	www.circusschule-donmehloni.de > info@don-mehloni.de
	Circusschule Corelli (freie Zirkusinitiative)	www.corelli.de > corellis@aol.com
Dortmund	Zirkus Fritzantino (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.zirkusfritzantino.de > minicolibrie@hotmail.com
	Zirkus Popcorn (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.jugendamt.dortmund.de > jugendamt@dortmund.de
Düsseldorf	Kinderzirkus Helia (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.zirkus-helia.de > helmut.engler@stadt.duesseldorf.de
Ense	Die Filous (freie Zirkusgruppe)	www.tus-niederense.de > die.filous@gmx.de
Essen	Circus Fantasia (Zirkus in der Jugendarbeit)	http://donboscoclub.de/?Gruppen:Circus_Fantasia > info@donboscoclub.de
	Zirkus Campanello (Zirkus der Freien Waldorfschule Essen)	www.waldorfschule-essen.de > hildegunde.luther@web.de
Gelsenkirchen	Kindercircus Pusteblume (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.dgb-hausderjugend.de > dgb-hdj@t-online.de
	Circus Wolke (freie Zirkusgruppe)	www.circus-wolke-ge.de > circus-wolke@web.de
Grefrath-Oedt	Zirkusgruppe des TuS Oedt (freie Zirkusgruppe)	www.tus-oedt.de/Kindersport/kindersport.html > circus-wolke@web.de

Hagen	Kinder- und Jugendzirkus Quamboni (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.kirchenkreis-hagen.de/k_quamb.php > bettina-ehrlich@ev-jugend-hagen.de
Hamm	Zirkus Pepperoni (Zirkus der Friedensschule Hamm)	www.friedensschule.schulnetz.hamm.de/bereich/zirkus-pepperoni > friedensschule@gefr.schulen-hamm.de
Havixbeck	Zirkus Fassungslos (Zirkus-AGs der Anne-Frank-Gesamtschule)	www.zirkus-fassungslos.de > info@afg-havixbeck.de
Herne	Circus Schnick-Schnack e. V. (Zirkus in der Jugendarbeit - Mehrgenerationenhaus)	www.schnick-schnack.de > info@schnick-schnack.de
Hückelhoven	Zirkus Pepperoni (Zirkus des Gymnasiums Hückelhoven)	www.pepperoni-hueckelhoven.de > b.schiff@pepperoni-hueckelhoven.de
Köln	Circus Contutti (Zirkus der Michaeli-Schule Köln)	www.michaeli-schule-koeln.de > schmitz.monika@web.de
	Circus Düxerelli (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.buergerzentrum-deutz.de/projekte/circus.html > bz-deutz@netcologne.de
	ZAK Zirkus- und Artistikzentrum Köln (freie Zirkusinitiative)	www.zak-koeln.com > info@zak-koeln.com
	Zirkus ponte chorelli und StadtteilWerkstatt Chorweiler (Zirkus der Waldorfschule Köln und in der Jugendarbeit)	www.canyon-chorweiler.de/index.php?id=6 > info@canyon-chorweiler.de
	Kinder- und Jugendzirkus Linoluckynelli (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.lino-club.de/linoluckynelli.html > linoluckynelli@lino-club.de
	Kölner Spielecircus e. V. (Projektzirkusinitiative)	www.spielecircus.de > info@spielecircus.de
	Circus Knallo Bonboni (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.knallobonboni.de > info@jugz.de
	Circus Pappnase (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.knallobonboni.de > info@circus-pappnase.de
	Circus Radelito (Zirkus der Willy-Brandt-Gesamtschule Höhenhaus)	www.radelito.de > georg.steinhausen@radelito.de
	Circus Zappelino (Zirkus der Gesamtschule Köln-Holweide)	www.circuszappelino.de > info@circuszappelino.de
	dieZIRKUSfabrik (freie Zirkusinitiative)	www.diezirkusfabrik.com > info@diezirkusfabrik.com

Köln	Kinder- und Jugendzirkus MiniMumm (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.ekir.de/kalk/jugend/minimumm/ueber.php > mail@jugend-kalk.de
	Circus Pegasus (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.buergerzentrum-chorweiler.de > buergerzentrum.chorweiler@stadt-koeln.de
Königswinter	Schulzirkus CJD Königswinter (Zirkus-AG der Christophorusschule)	www.cjd-koenigswinter.de/ags/zirkus > skockmann@cjd-koenigswinter.de
Kürten	Kinderzirkus Topolino (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.kinderzirkus-topolino.de > topolino@freizeitkreis-topolino-ev.de
	Zirkus Campanello (Zirkus der Freien Waldorfschule Essen)	www.waldorfschule-essen.de > hildegunde.luther@web.de
Leverkusen	Circus Zappzarap (Projektzirkusgruppe)	www.zappzarap.de > info@zappzarap.de
Monheim	Circus Monte Sandino (Schulcircus der Peter-Ustinov-Gesamtschule)	www.gesamtschule.monheim.de > MonteSandino@web.de
Mülheim/Ruhr	Circus Soluna (Projektzirkusgruppe)	www.circus-soluna.de > info@circus-soluna.de
Münster	Circus Alfredo (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.alfredo-muenster.de > wlak@aol.com
	Kinderzirkus Coerdini (Projektzirkusgruppe)	http://coerdini.de/index.html > HTG-Coerde@t-online.de
Nettetal	Zirkus-Jugendherberge, Jugendherberge Nettetal-Hinsbeck	www.jugendherberge.de/jh/rheinland/nettetal-hinsbeck > hinsbeck@jugendherberge.de
Oberhausen	Zirko ZampanO (Zirkus in der Jugendarbeit)	www.zirko-zampano.de > simone.kriebs@oberhausen.de
Rheinbach	Zirkusschule REINSPAZIERT	www.erlebnisakademie.de/zirkusschule_reinspaziert.php > info@erlebnisakademie.de
Soest	Circuszentrum Balloni e. V. (gemeinnütziger Verein)	www.circuszentrum.de > info@circuszentrum.de
	Circus Tausendtraum (Projektzirkus)	www.tausendtraum.de > circus@tausendtraum.de
Sprockhövel	Zirkus Clakjo (freie Zirkusinitiative)	www.palenschat.de/zirkus-clakjo/index.html > maripalenschat@aol.com

St. Augustin	Spielezirkus Bonn-Rhein-Sieg	www.spielezirkus-bonn.de > info@spielezirkus-bonn.de
Steinheim	Zirkus Kumpulus (freie Zirkusinitiative eines Heimatvereins)	www.zirkus-kumpulus.de > zirkus-kumpulus@web.de
Unna	Circusschule Travados	www.travados.net/circusschule > mail@travados.net
Velbert	Circulo Vento Valle (Zirkus der Windrather Talschule)	www.windrather-talschule.de > bettinawamsler@aufdemhorst.de
Werl	Circus San Pedro Piccolino (freie Zirkusgruppe der DJK GW Werl)	http://zirkus.langschmidt.com/seiten/home.html > info@zauberer-otti.de
Wesel	Zirkus Butterfly (freie Zirkusinitiative)	www.zirkusbutterfly.de > info@zirkus-butterfly.de

VII. Literatur-verzeichnis

XI. Literaturverzeichnis

- Albers, Peter / Rebekka Möller:
  Zirkusspiele. Riesenspaß für Clowns und kleine Artisten
  München (Don Bosco) 2005

- Ammen, Katarina:
  Abenteuer Zirkus. Zur Bedeutung der Zirkuspädagogik in der Sekundarstufe I. Eine Darstellung am Beispiel des Kinder- und Jugendzirkus „TABASCO“ der „Rudolf-Steiner-Schule“ in Lüneburg
  (Schriftenreihe Kleine Schriften zu Erlebnispädagogik, Bd 29) Lüneburg (Verl. Ed. Erlebnispädagogik) 2006

- Busse, Nicole:
  Der Kinder- und Jugendzirkus als erlebnispädagogischer Lern- und Erfahrungsort. Theoretische Hintergründe – Praxisbeispiel „Circus Mignon“ (Hamburg) – Kritische Reflexionen
  (Schriftenreihe Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik, Bd 39) Lüneburg (Verl. Ed. Erlebnispädagogik) 2008

- Christel, Matthias:
  Bewegungskünste – motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik
  Norderstedt (Books on Demand) 2009

- Eisele, Robert / Hartmann-Eisele, Birgit / u. a.:
  Zirkuswerkstatt: Ideen, Tricks und Techniken für kleine und große Zirkusprojekte Baden u. München (AT Verlag) 2009

- Fischer, Roland / Schnider, Susann:
  Erlebnisprojekt Zirkus. Eine fächerüber-greifende Lernwerkstatt. 2. – 4. Klasse
  Augsburg (Brigg Pädagogik) 2011

- Grabowiecki, Udo von / Lang, Tobias / Ballreich, Rudi:
  Zirkus Spielen. Ein Handbuch für Zirkuspä-dagogik, Artistik und Clownerie, m. DVD
  Stuttgart (Hirzel) 2007

- Hüttinger, Nils:
  Förderung der kindlichen Entwicklung unter Einsatz der Zirkuspädagogik. Diagnostik – Hilfeplanung – Umsetzung
  Norderstedt (GRIN Verlag für akademische Texte) 2009

- Killinger, Jörn:
  Bildung und Zirkus. Eine Studie anhand von EpertInneninterviews
  Saarbrücken (VDM Verlag Dr. Müller) 2007

- Köhler-Holle, Stefan:
  Auf die Plätze, fertig... Zirkus! Ein Zirkusprojekt für Kinder und Eltern
  in: Klein & groß, 64/5 (2011), S. 17 – 19 (Zeitschriftenaufsatz)

- Lange, Anja:
  Hereinspaziert und Manage frei... Zirkus-spiele und Akrobatik im Sportunterricht
  in: Sportpraxis 52/1 (2011), S. 6 – 12 (Zeitschriftenaufsatz)

- Ott, Simone; Waider, Carsten:
  Manege frei. Zirkusprojekte für Schulklassen!
  in: Erleben und lernen, 2010, 6, S. 18 – 20 (Zeitschriftenaufsatz)

- Rooyackers, Paul:
  100 Zirkusspiele und –improvisationen für Kinder
  Mülheim an der Ruhr (Verlag an der Ruhr) 2008

- Zühlke, Nina:
  Abenteuer Zirkus. Grundlagen und Aspekte der Zirkuspädagogik
  in: Erleben und lernen, 2010, 6, S. 7 – 10 (Zeitschriftenaufsatz)